

# Der Gefellschaffer

## Nationalsozialistische Tageszeitung



**Ausschließliches Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold**

Regelmäßige Beilagen: **Pflug und Scholle · Der deutsche Arbeiter · Die deutsche Frau · Wehrwille und Wehrkraft · Silber vom Tage · Hiltlerjugend · Der Sport vom Sonntag**

Drahtanschrift: „Gefellschaffer“ Nagold / Gegründet 1827, Marktstraße 14 / Vorkriegs-Adress: Amt Stuttgart Nr. 10 086  
Telefon 882 Kreisparlaments Nagold. In Kontursachen od. Zwangsvergleichen wird der für Aufträge etwa bewilligte Nachsatz hinfallig

Anzeigenpreise: Die 1-paltige mm-Zeile od. deren Raum 6 Fig., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 5 Pfennig, Text 18 Pfennig. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen kann keine Gewähr übernommen werden.  
Vorkriegs-Adress Nagold

### Dr. Goebbels warnte Berlins Juden

#### Erhebende Sommwendfeier im überfüllten Berliner Stadion

Berlin, 22. Juni. Im Olympiastadion feierte die Reichshauptstadt gestern ihre Sommwendfeier, bei der der Berliner Gauleiter, Dr. Goebbels, sprach. Hauptredner war der Reichsaussenminister, Reichsaussenminister Dr. Goebbels, das Wort.

Er begann bei dem Sinn der Feier: Der Nationalsozialismus habe den alten germanischen Brauch der Sommwendfeier aus dem Leben unserer Tage wieder zu Ehren gebracht, habe Brautraum der Väter und Empfinden des modernen Menschen des zwanzigsten Jahrhunderts verschmolzen. Fast wie ein Märchen müde es an, wenn auch inmitten des Südemeeres und der stürzenden Alpen die Sommwendfeier der Sonnenwende ausfallen und gab die Anweisung der Entzündung des heiligen Feuers der Sonnenwende, woraus in das Dunkel der Nacht die tiefe Flamme aus dem Holzstoß emporloderte und das Feld taghell erleuchtete. Nun nahm Berlins Gauleiter, Reichsaussenminister Dr. Goebbels, das Wort.

Er begann bei dem Sinn der Feier: Der Nationalsozialismus habe den alten germanischen Brauch der Sommwendfeier aus dem Leben unserer Tage wieder zu Ehren gebracht, habe Brautraum der Väter und Empfinden des modernen Menschen des zwanzigsten Jahrhunderts verschmolzen. Fast wie ein Märchen müde es an, wenn auch inmitten des Südemeeres und der stürzenden Alpen die Sommwendfeier der Sonnenwende ausfallen und gab die Anweisung der Entzündung des heiligen Feuers der Sonnenwende, woraus in das Dunkel der Nacht die tiefe Flamme aus dem Holzstoß emporloderte und das Feld taghell erleuchtete. Nun nahm Berlins Gauleiter, Reichsaussenminister Dr. Goebbels, das Wort.

Wir haben nicht sieben Jahre in Berlin gegen das internationale Judentum gekämpft, damit es sich heute in nationalsozialistisches Berlin benachteiligt, es hat es je zuvor. Gegen diese provokative Haltung des internationalen Judentums in Berlin mühen wir hartnäckig zu protestieren.

Mitunter habe man fast den Eindruck, daß sich die Juden in Berlin noch genau so wohl fühlen wie in den Zeiten vor unserer Revolution, und sie ländern offenbar noch Gelegenheit genug, in Berlin ihre schmutzige Geschäfte zu machen, den Augen der Deutschen zu entziehen, Entwürfe zu machen, so habe er wohl gewillig auch ein Recht darauf, daß die Ergebnisse dieses Kampfes nicht in Zukunft wieder verloren gingen. Zehntausend Reichsjuden sind heute in Berlin, während die Berliner in diesem Zusammenhang erklärten:

Wir haben nicht sieben Jahre in Berlin gegen das internationale Judentum gekämpft, damit es sich heute in nationalsozialistisches Berlin benachteiligt, es hat es je zuvor. Gegen diese provokative Haltung des internationalen Judentums in Berlin mühen wir hartnäckig zu protestieren.

Mitunter habe man fast den Eindruck, daß sich die Juden in Berlin noch genau so wohl fühlen wie in den Zeiten vor unserer Revolution, und sie ländern offenbar noch Gelegenheit genug, in Berlin ihre schmutzige Geschäfte zu machen, den Augen der Deutschen zu entziehen, Entwürfe zu machen, so habe er wohl gewillig auch ein Recht darauf, daß die Ergebnisse dieses Kampfes nicht in Zukunft wieder verloren gingen. Zehntausend Reichsjuden sind heute in Berlin, während die Berliner in diesem Zusammenhang erklärten:

Wir haben nicht sieben Jahre in Berlin gegen das internationale Judentum gekämpft, damit es sich heute in nationalsozialistisches Berlin benachteiligt, es hat es je zuvor. Gegen diese provokative Haltung des internationalen Judentums in Berlin mühen wir hartnäckig zu protestieren.

Teufelstänzen der Handwerker, den Frieden aber nicht den Kriegsgeheimen, der in Versailles organisiert worden sollte. Wenn man im Ausland etwas für den Frieden tun will, dann soll man möglichst schnell dafür sorgen, daß die unheilbaren Bedingungen dieses Vertrages verschwinden. Wenn die Völker eines aus dem Kriege gelernt haben müßten, dann wäre es die Tatsache, daß es im 20. Jahrhundert nicht mehr möglich ist, auf die Dauer Volk von Volk zu trennen. Wenn ich also bei dieser feierlichen Gelegenheit ermahnen an die Welt appelliere und von ihr Gerechtigkeit und Vernunft fordere, so tue ich das nicht als Chauvinist, sondern als Mensch mit gesundem Menschenverstand.

Deutschland will nur sein Lebenrecht. Es kann auf sein Lebensrecht gar nicht verzichten, und wir haben auch keine andere Absicht, uns für dauernd in die Kategorie der Gabelstiche einzureihen zu lassen. Diese große Lehre hat uns der Führer gelehrt. Er hat unserem Volk seinen nationalen Stolz zurückgegeben. Das war vielleicht unter keinen Umständen die größte! Beglückte stimmten die 120.000 in den Gruß an den Führer.

### Tschechen-Ueberfälle bei der Sommwendfeier

#### Groteske „Entschuldigungen“ im amtlichen Pressbüro

Prága, 22. Juni. Unter ungeheurer Beteiligung der tschechischen Bevölkerung wurde im Sudetenland die Sommwendfeier gefeiert. Leider ist es auch bei diesen Feiern zu Verbrechen gekommen, die erneut beweisen, daß von einer Entspannung der Lage noch nicht geredet werden kann.

Bei Brünn überfielen Tschechen 20 Teilnehmer einer sudetendeutschen Sommwendfeier. Einer der sudetendeutschen Studenten wurde bei diesem empfindlichen Verbrechen erheblich verletzt. — Es ist interessant, daß das amtliche tschechische Pressbüro diesen Vorfalle nicht abstreiten kann, wie es sonst so gerne getan wird. In der amtlichen Meldung wird jedoch der groteske Versuch gemacht, diesen Ueberfall zu entschuldigen, wobei man darauf hinweist, daß die Studenten „in geschlossener Reihe“ marschiert seien.

Ein weiterer Zwischenfall ereignete sich bei Olmütz. Ein tschechischer Schüler wurde bei dem Festplatz stürzenden Teilnehmer wurden von tschechischem Militär (!) aufgehalten und mit Seitengewehren bedroht. Wieder einmal griff die Polizei erst dann ein, als sie von Augenzeugen dazu aufgefordert wurde.

Diese neuen Zwischenfälle sind nicht getade dazu angehen, den Boden für die gegenwärtig stattfindenden Versprechungen zwischen der sudetendeutschen Partei und Hodja zu bereinigen. Vielleicht sieht man auch im Sudetenland diese Vorfälle gar nicht so ungerne, denn auch durch sie kann eine endgültige Regelung hin ausgeführt werden, was allem nach von tschechischer Seite sehr erwünscht ist. — Gegen diese Verletzungstaktik Hodjas nimmt auch die ungarische Zeitung „Beszer Hald“ Stellung. Besondere Entrüstung ruft es bei den Ungarn hervor, daß Hodja nicht mit den Vertretern der ungarischen Vereinigten Partei verhandelt hat, sondern mit ehemaligen ungarischen Kommunistenführern. Hodjas Verhalten, so schreibt das Blatt, sei ein offener Schlag gegen alle ungarischen Hoffnungen. Erst unter dem Druck der allgemeinen Entrüstung hat sich der tschechische Ministerpräsident angeblich doch bereit erklärt, auch mit dem maßgebenden Vertreter der Ungarn, Geza Szálld, Verhandlungen aufzunehmen.

### Tschechische Fühlung mit der EDS

#### Ist Dr. Beneš amtsüde?

Prága, 22. Juni. Die Mitglieder des politischen Ausschusses trafen am Donnerstag zu einer informativen Sitzung mit den Vertretern der Sudetendeutschen Partei im Prager Ministerpräsidium zusammen. Wie von maßgebender Seite weiter bekannt, hat Ministerpräsi-

ent, und feierlich klagen, das Erzeugnis der Verfallens organisierte werden sollte. Wenn man im Ausland etwas für den Frieden tun will, dann soll man möglichst schnell dafür sorgen, daß die unheilbaren Bedingungen dieses Vertrages verschwinden. Wenn die Völker eines aus dem Kriege gelernt haben müßten, dann wäre es die Tatsache, daß es im 20. Jahrhundert nicht mehr möglich ist, auf die Dauer Volk von Volk zu trennen. Wenn ich also bei dieser feierlichen Gelegenheit ermahnen an die Welt appelliere und von ihr Gerechtigkeit und Vernunft fordere, so tue ich das nicht als Chauvinist, sondern als Mensch mit gesundem Menschenverstand.

### Schach dem Verkehrsunfall!

#### Dr. Goebbels spricht am Freitag zur Unfallverhütungsaktion

Berlin, 22. Juni. Die Woche vom 24. bis zum 30. Juni wird im Zeichen einer großartigen Aktion zur Verhütung der Verkehrsunfälle stehen. Am Freitagabend, dem 24. Juni, in der Zeit von 19 bis 19.15 Uhr, spricht Reichsaussenminister Dr. Goebbels zum Problem der Verkehrsunfälle über alle deutschen Sender.

Dr. Hodja die Vorsitzenden der Regierungsparteien und die Vorsitzenden der parlamentarischen Klubs dieser Parteien für Freitag zu einer Sitzung eingeladen. Zweck dieser Sitzung ist die Aussprache über zeitgemäße Fragen der Nationalitätenpolitik. Der Sitzung wird auch Außenminister Dr. Krofka beizohnen.

Der „Natin“ erklärt, daß die Entwicklung in den letzten Wochen im Lande eine Stimmung gereizter Unzufriedenheit erzeugt habe, was sich auch auf die Zusammenarbeit der Prager Regierung auswirken könne. Das Blatt behauptet ferner, von einem Gewährungsmann gehört zu haben, daß der Staatspräsident Dr. Beneš entschlossen sei, aber zurückzutreten, als gewissen Verfassungsänderungen seine Zustimmung zu geben. Dr. Beneš hat übrigens eine geplante Reise nach Frankreich wegen der politischen Lage verschoben.

### Chinesischer Guerillakrieg zentral geleitet

#### Japanische Umgruppierung durch die Hochwasserkatastrophe

Schanghai, 22. Juni. Die gegenwärtige Kriegslage im Fernen Osten ist durch drei Faktoren gekennzeichnet: Erstens durch die infolge der Hochwasserkatastrophe des Gelben Flusses erforderlich gewordene Umgruppierung der japanischen Streitkräfte südlich der Lughai-Bahn, zweitens durch das schlagartige Ausbrechen des Guerillakrieges, der sich über das ausgedehnte Gebiet nördlich von Peking bis südlich der Lughai-Bahn ausbreitet, dreitens durch den weiteren Vormarsch der japanischen Landstreitkräfte und der Flotte im Jangtse-Tal.

Vor allem dem Guerillakrieg kommt zur Zeit eine größere Bedeutung zu. Dieser scheint zum erstenmal zentral geleitet und in Uebereinstimmung mit den Operationen auf dem Kriegsschauplatz gebracht worden zu sein. Nach japanischen Mitteilungen haben die Chinesen mindestens 27 Guerilla-Divisionen eingesetzt, die zum Teil mit den modernsten Waffen ausgerüstet sind. Diese folgen fortgesetzt gegen alle Nord-Süd-Bahnen vor, um den japanischen Vormarsch und die Umgruppierung zur Gänze zu verhindern.

Der japanische Ministerpräsident Facki Kono gab der japanischen Presse eine Erklärung über die Einrichtung eines besonderen Zentralorgans für den chinesischen Konflikt ab. Sie bedeute die Zusammenfassung aller der Kräfte, die an einer raschen Durchführung des Konfliktes mitwirken hätten. Weiter teilte Facki Kono mit, daß ein engerer Kabinettsrat, der aus dem Ministerpräsidenten, dem

### Codreanu zur Zwangsarbeit verschickt

Bukarest, 22. Juni. Da das Urteil gegen Codreanu mit der Verhandlung vor dem militärischen Kassationsgerichtshof nunmehr rechtskräftig geworden ist, wurde der Führer der Eisernen Garde unmittelbar darauf aus dem Militärgefängnis Jilava in ein Salzbergwerk gebracht, wo die Schwerarbeiter ihre Zwangsarbeit ableisten müssen.

Am kommenden Samstag wird ein neuer Prozeß gegen die Eisernen Garde beginnen. Angeklagt sind vor dem Bukarester Militärgericht 21 Anhänger Codreanus, sämtlich führende Männer der ehemaligen Legionäre-Bewegung. Die Anklage lautet auf Aufwiegelung gegen die soziale Ordnung. Nach Artikel 200 des Strafgesetzbuches wird dieses Verbrechen mit drei bis sieben Jahren Gefängnis bestraft.

### Stahlmünzen statt Reichsgeld

#### Neue Antarktisexpedition Italiens

ge. Rom, 22. Juni. Vermutlich werden in Italien zum Jahresende der Reichsitalienischen Revolution, am 28. Oktober, die ersten Stahlmünzen ausgegeben werden, die die jetzt im Umlauf befindlichen Reichsmünzen ersetzen und damit zu ihrem Teil zur Verwirklichung des Antarktisprojektes beitragen sollen. Fortan wird Italien für die kleineren Münzen keinen Reichbedarf mehr haben. Die neuen Münzen bestehen aus einem nichtoxydierbaren Stahllegierung. Sie tragen sämtlich den Namen des König-Kaisers und zeigen den römischen Adler mit Berber.

### England steht vor Neuwahlen

London, 22. Juni. Auf der Tagung der Liberalen in London sprach am Mittwoch der britische Schachkanzler Sir John Simon. Er machte die aufsehenerregende Andeutung, daß Neuwahlen in Großbritannien nicht mehr weit entfernt seien. Wörtlich erklärte er: Bevor die nächste Konferenz der Liberalen abgehalten wird, werden wir, so nehme ich an, der Ansicht sein, daß wir am Vorabend von Neuwahlen stehen.

Krieg, dem Außen- und dem Finanzminister bestehe, den Zeitpunkt der Anerkennung des neuen chinesischen Regimes durch Japan beschließen werde.

Eines der nächsten Ziele der japanischen Operationen wird — nach in Tokio abgegebenen Erklärungen — die Befreiung der von der Tsingtau-Bucht umgebenen Insel Hainan sein. Die Insel, auf der ungefähr 2 Millionen Chinesen leben, nimmt eine strategische Schlüsselstellung sowohl gegenüber Südchina wie auch gegenüber französisch-Indochina ein, da sie von der Halbinsel Korea nur durch die 15 Kilometer breite sogenannte Gaiman-Strasse getrennt ist. Der Besitz der Insel ist vor allen Dingen deshalb wertvoll, weil sich von ihr aus die gesamte Tsingtau-Bucht, in der auch Hongkong liegt, leicht beherrschen läßt. Mit Recht ist schon bei den ersten Vermutungen über einen bevorstehenden Angriff auf Hainan gefast worden, daß eine japanische Aktion in dieser Richtung die militärische Lage in Fernen Osten wieder in den Brennpunkt des Weltinteresses rückt. Großbritannien steht in einer möglichen Aktion gegen Südchina die empfindlichste Bedrohung seiner Interessen, da die britische Kronkolonie Hongkong eine Schlüsselstellung im gesamten Ostindischen Ozean inne hatte, der bisher keinen Weg zu 90 Prozent vom Kanton über Hongkong nahm. Für die Kontrolle des japanischen Vorgehens freit es, daß Japan auch an dieser besonders empfindlichen Stelle des politischen Weltgefüges nicht zögert, die Maßnahmen zu ergreifen, die seine militärische und strategische Stellung zweifellos in weitestgehendem Maße verfestigen werden.

### Kran bei Sichuanfalshets beendel

Schanghai, 22. Juni. Schanghai Falshet bericht, daß Karstall Sichuanfalshet sich mit seinem 40jährigen Sohn seit wieder vertrauen





habe. Der Sohn des Marschalls hat in der Sowjetunion studiert und ist dem Einfluss Moskows vollständig erlegen. Er machte seinem Vater feierlich Borewäre, als dieser vor Ausbruch des japanisch-chinesischen Konflikts die Kommunisten im Lande bekämpfte. Das genannte Blatt sieht in der jetzt erfolgten Auslieferung einen neuen Beweis für die inzwischen erfolgte sowjetische Orientierung des Marschalls.

## GPU „liquidiert“ Pariser Sowjetbotenschaft

**Suriq unter jählichen Verhaftungen nach Moskau gelodt**

Eigenbericht der NS-Prese

gl. Paris, 23. Juni. Wie die französische Presse berichtet, scheint jetzt auch der Sowjetbotschafter in Paris, Suriq, dem Stalinischen Blutterror zum Opfer zu fallen. Suriq ist vor wenigen Wochen zur „Berichterstattung“ nach Moskau beordert worden und ist bis zum heutigen Tage nicht zurückgekehrt. Inzwischen ist bekannt geworden, daß er gleich bei seiner Ankunft in Moskau von Beamten der GPU festgenommen wurde. Er soll mehreren Verhörungen unterzogen worden sein, über die strenges Stillschweigen bewahrt wird. Vorläufig beschränkt sich seine Festnahme nur auf einen Hausarrest. Nach den Erfahrungen der anderen Diplomatenverhaftungen dürfte jedoch mit Sicherheit damit zu rechnen sein, daß er bald in das Lubjansk-Gefängnis überstellt wird.

In Paris befürchtet man, daß Suriq dem Schicksal seiner diplomatischen Kollegen, die bekanntlich von der GPU in den Kerlern des Sowjetreiches erschossen wurden, nicht entgehen wird. Der Sowjet-„Diplomat“ scheint geahnt zu haben, daß er bei Stalin in Ungnade gefallen ist. Er hat sich nämlich trotz verschiedener Aufforderungen immer geweigert, nach Moskau zu fahren. Erst als seine Tochter, die der GPU-Kommissar Fetschow mit Zusicherungen nach Paris geschickt hat, ihm zuredete, nach Moskau zu reisen, hielten seine Bedenken.

Ueber die Gründe, welche die roten Macht-haber veranlassen, ihn zu verhaften, hält man sich in Moskau in Schweigen. Die Vermutung liegt nahe, daß man Suriq für die leanzijische Spanienpolitik, die anderen Verläuft, wie man es sich im Krenml vorgestellt hat, verantwortlich macht. Ferner hat Stalin sein Gehl daraus gemacht, daß er entlassen ist. sämtliche diplomatische Vertretungen mit neuen Leuten zu besetzen. Die meisten Mitarbeiter Tschowtschew sind bis auf die Botschafter in Washington, London und Rom inzwischen schon „liquidiert“ worden. In den „demokratischen“ Ländern breitet man über den Stalinischen Blutterror den Mantel des Schweigens. Dafür beschäftigt man sich umso ausführlicher mit angeblichen „Judenverfolgungen“ in Deutschland, über die in den letzten Tagen wieder die tollsten Greuelmeldungen verbreitet wurden.

## Franco-Truppen marschieren auf Onda

Bilbao, 22. Juni. An mehreren Stellen der Kastellon-Front führen die Truppen des Generals Varela seit Mittwoch früh mit Unterstützung der Luftwaffe neue, sorgfältig vorbereitete Angriffsaktionen durch. Die Roten leisten in den stark befestigten Stellungen starken Widerstand, dennoch gelang es den nationalen Truppen, auf der längs von Teruel nach Sagunt führenden wichtigen Straße mehrere strategisch wertvolle Stellungen zu nehmen. An einzelnen Stellen, besonders in der außerordentlich unzugänglichen gebirgigen Gegend waren Vorstöße bis zu einer Tiefe von sechs Kilometern möglich. Der Vorwärts auf die südwestlich von Castellon im Asthnecht gelegene Stadt Onda hält weiter an.

## Die Sezession Kanakas wurde verboten

Bilbao, 22. Juni. Der Streit unter den bolivienischen Auzanen in Barcelona geht, wie zuverlässige Nachrichten aus Barcelona geht, wie zuverlässige Nachrichten weiter. Die Resolutionen des bolivienischen „Ministerpräsidenten“ Regimón, wobei er von Unruhe, Misstrauen und Intrige sprach, sind, wie verlautet, auf eine Aufstandsbewegung zurückzuführen, die sich über die ganze Provinz Astazolien ausbreiten drohte, und hinter der handlungsfähige Elemente stehen. In der ganzen Provinz wurden Maßnahmen getroffen, um „Inzidenzen“ zu verhindern. Die Zeitung „El Diluvio“, das Blatt des Oberhauptes Kanaka in Barcelona, wurde bis auf weiteres verboten, da ihre Artikel gegen die bolivienische Oberleitung gerichtet waren. Die verantwortlichen Personen werden vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Interessant ist übrigens noch, daß der Zivilkommissar von Valencia die Mobilisierung aller Männer und Frauen zwischen 15 und 55 Jahren angeordnet hat. Sie sollen zum „Hilfsdienst“ hinter die Front herangezogen werden. Gegen Leute, die sich weigern sollten, sind schwere Zwangsmaßnahmen angekündigt worden: sie können sogar vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

## Zwei englische Schiffe verient

Eigenbericht der NS-Prese

ex. London, 23. Juni. Die Londoner Abendblätter melden, daß im Hafen von Valencia zwei weitere „englische“ Schiffe bombardiert und versenkt worden seien. Wie verlautet, handelt es sich um den Dampfer „Thorpenasi“, der Waren für Koffpanien an Bord hatte. Ein Teil der Besatzung rettete sich in ein Boot, während

der Kapitän und der übrige Teil der Besatzung in das Meer sprang. Sie wurden nach einigen Stunden von dem Dampfer „Sunion“ an Bord genommen. Dieser Dampfer wurde daraufhin ebenfalls von Flugzeugen bombardiert und versenkt. Der Mannschaft und dem Kapitän gelang es, sich schwimmend auf einen rotspanischen Dampfer zu retten.

Ueber die nationale Zugehörigkeit des „Sunion“ werden in der Londoner Abendpresse die widerspruchsvollen Behauptungen aufgestellt. Der „Evening Standard“ erklärt, daß das Schiff einer Londoner Reederei gehöre, während der „Star“ der Ansicht ist, daß es sich um einen griechischen Dampfer handelt.

## Sowjetunion - Land der Folterkammer

Schweizer Arbeiter sah das wahre Gesicht des Volksewismus

Basel, 22. Juni. Ein schweizerischer Arbeiter, der 1930 noch voller Optimismus nach Sowjetrußland zog und glaubte, ein gesichertes und gutes Auskommen zu finden, schildert nach der Rückreise in die Schweiz im „Berner Tagblatt“ seine furchtbaren Enttäuschungen: „Erst nach vieler Mühe erhielt ich die Führerschein nach Hause, nachdem die unständigen Stellen noch alles versucht hatten, um die Abreise zu erschweren. Ich wäre froh, daß Land hinter mir zu haben, auch wenn man mir nicht mehr die Freiheit für das Gepäck bewahren und mir nicht die unständigen Valuten ausbitten wollte. Ich hatte genug von dem Schikanieren und Vespeln, von dieser Bürokratie, von dem ewigen Hungern und der Rechtlosigkeit. Das ist Sowjetrußland, wo ein 1910 als Enthusiast gezogen bin. Ein Land, das von Stalin transmittiert wird, wo Kartoffeln ein Luxus sind, wo eine kritische Meinung ein Verbrechen ist. Ein Land, das die Diktatur eines Delpoten aus Georgien, ein Land der Folterkammer.“

## Neuer polnischer Parlamentspräsident

Eigenbericht der NS-Prese

rp. Warschau, 23. Juni. In Anwesenheit sämtlicher Regierungsglieder wurde am Mittwoch der neue Sejm-Präsident gewählt. Oberst Klarek wurde mit 124 Stimmen Parlamentspräsident, während der Gegenkandidat Dr. Nowak nur 30 Stimmen erhielt. Oberst Klarek steht an der Spitze des nationalen Einigungslagers. Er hat während des polnischen Unabhängigkeitskampfes eine große Rolle gespielt. In Warschau betonte er, daß er keine Hauptaufgabe in der Erfüllung der bestehenden Verfassung sehe.

## London entwirft ein Luftabkommen

London, 22. Juni. Englische Fachmänner arbeiten, wie Reuter meldet, jetzt an einem Entwurf eines internationalen Abkommens zur Begrenzung der Luftbombardements. Die englische Regierung wird später an andere Regierungen herantreten mit dem Ersuchen, sich dazu zu äußern, ob sie den Plan für praktisch hielten.

## Für ein realistisches Völkerecht

Rom, 22. Juni. Unter dem Vorhild des Präsidenten der deutschen Gruppe der Arbeitsgemeinschaft für die deutsch-italienischen Rechtsbeziehungen, Präsident des Volkgerichtshofes Dr. Thierack, fand am Dienstagmittag im italienischen Justizministerium die erste Arbeitstagung der Arbeitsgemeinschaft statt. Die Sitzung galt dem Thema „Rechtslage ausländischer juristischer Personen (besonders der Handelsgesellschaften)“. Das Hauptreferat auf italienischer Seite hielt der Handelsrechtslehrer der Universität Rom, Professor Angeloni.

Am Mittwochvormittag fand die zweite Arbeitstagung unter dem Vorhild des Präsidenten der italienischen Gruppe, Dr. Messina, Präsident am Kassationsgericht, über das Thema „Reform des Völkerechts“ statt. Staatsrat Prof. Dr. Freiherr von Freytag-Loringhoven sah in der Wiederherstellung der Souveränitätsgedanken, als deren Beginn er den Austritt einiger Großmächte aus der Genfer Entente und die Rückkehr einiger kleinerer Staaten zum Grundgesetz der strikten Neutralität bezeichnete, das tragende Element für die Ausrichtung eines neuen realistischen Völkerechts, das von dem Grundgesetz der Wahrung der Ehre der vollen Gleichberechtigung der Staaten und der Berücksichtigung der Lebensinteressen der Völker ausgeht.

## Die Neugestaltung Nürnbergs

Nürnberg, 22. Juni. In der Beratung mit den Ratsherren der Stadt der Reichsparteitage in Nürnberg sprach am Mittwoch Oberbürgermeister Willy Liebel über die Neugestaltung der Stadt der Reichsparteitage Nürnberg. Es sei vor allem zu beachten, führte Oberbürgermeister Liebel aus, daß es sich nicht allein um den Ausbau des Reichsparteitagsgeländes handle. Der Entwurf des Führers sei vielmehr Ausgangspunkt, Grundlage und Ziel für eine Neu- und Umgestaltung Nürnbergs auch im engeren und weiteren Stadtbild. Es werde sich dabei um vier große Aufgabengruppen handeln, die gleichzeitig betreten werden müssen:

1. Um den weiteren Ausbau des Reichsparteitagsgeländes mit den

unmittelbar dazugehörigen Anlagen einschließlich eines großen Sportplatzes; 2. Um die Lösung der großen Verkehrsprobleme; 3. Um die Ausgestaltung der Verkehrsmitel in allen Teilen des Stadtgebietes; 4. endlich hat Nürnberg die Aufgabe, die Schönheiten seiner Stadt zu erhalten.

## Gangster-Methoden auch in London

London, 22. Juni. Amerikanisches Gangstertum scheint jetzt auch in England Nachahmung zu finden. Wie die Londoner Abendblätter teilweise in großer Aufmachung melden, hat die Gräfin Gauwiv-Revellow die Tochter des bekannten amerikanischen Milliardärs Gutton, in London einen Erzbrief erhalten, daß ihr zweijähriger Sohn zum Zweck der Erpreßung entführt worden soll. Das Haus des Ehepaars Gauwiv-Revellow in der Nähe des Regent-Canals in London ist den ganzen Tag über stark bewacht.

## Vier Mörder hingerichtet

Weimar, 22. Juni. Der 30-jährige Otto Schmidt aus Gera, der vom Sondergericht Weimar wegen Mordes und Verbrechens gegen § 1 Absatz 1 Nr. 1 des Gesetzes zur Gewährleistung des Rechtsfriedens und besonders schweren Raubes zum Tode und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt wurde, ist hingerichtet worden. Der Verbrecher war am 23. Februar auf dem Haltepunkt Papiermühle der Strecke Gera-Jena in den Nachwagen eines Personenzuges eingedrungen, hatte den Zugführer durch Hammerschläge betäubt, aus dem fahrenden Zug auf die Schienen geworfen und dann etwa 250 Reichsmark geraubt.

Der am 17. Juni 1903 geborene Bernhard Bromberg und der am 17. Juli 1903 geborene Paul Naach, die vom Schwurgericht in Schwerin wegen Mordes und Anstiftung zum Mord zum Tode verurteilt worden waren, wurden am Mittwoch hingerichtet. Bromberg hat am 23. August 1936 auf Anstiftung des Naach dessen uneheliches Kind gegen Gutgeld ermordet. Naach hat zu dem Mord angeholfen, weil er durch die Ermordung die Aufdeckung eines von ihm an der Mutter des Kindes jahrelang verübten Sittlichkeitsverbrechens verhindern wollte.

Ferner wurde der am 1. Januar 1901 geborene Robert Koernig aus Gurdahn hingerichtet; der vom Schwurgericht Stade wegen vierfachen Mordes und dreifacher Raubtötung zum Tode verurteilt worden war. Der vielfach vorbestrafte Koernig war durch seine Ueberfälle auf Frauen der Schwärzen der Bevölkerung an der Ehemündung geworden und hat in den Jahren 1929 bis 1937 in vier Fällen Frauen vergewaltigt und ermordet.

## Wie schnell darf ein Kraftfahrer fahren?

Eine Sekunde ist Seit zum Bremsen — Bei 50 Kilometer Geschwindigkeit 17 Meter Bremsweg

Von Dipl.-Ing. Hermann Kempf, Stuttgart

In der Straßenverkehrsordnung ist in geschäftiger Weise dem fliehenden Verkehr Rechnung getragen. Ganz allgemein gesprochen darf ein Kraftfahrer so schnell fahren, daß er seinen anderen Verkehrsteilnehmer nicht gefährdet oder gefährdet wird.

In der Straßenverkehrsordnung heißt es: „Die Fahrgeschwindigkeit hat der Fahrzeugführer so einzurichten, daß er jederzeit in der Lage ist, seinen Verpflichtungen im Verkehr Genüge zu leisten und daß er das Fahrzeug je nach Bedarf rechtzeitig anhalten kann. Das gilt besonders an unübersichtlichen Stellen und Eisenbahnübergängen in Schienenhöhe. Wer in eine Hauptstraße einbiegt oder diese überqueren will, hat mäßige Geschwindigkeit einzuhalten.“

Es gibt also keine direkte Geschwindigkeitsbeschränkung mehr. Geschwindigkeitsbeschränkungen sind heute nur in ganz besonderen Fällen gestattet und gelten dann bei Geschwindigkeiten unter 40 km/h nur für einzelne Straßen, jedoch nicht für ganze Ortsteile.

Dem Kraftfahrer ist damit natürlich nicht mehr Freiheit in der Vornahme seiner Geschwindigkeit gegeben. Er muß gerade in geschlossenen Ortsteilen besonders auf seine Geschwindigkeit achten. Für einen richtigen Kraftfahrer ist es daher unerlässlich zu wissen, wann er sein Fahrzeug anhalten kann, um auch seine Geschwindigkeit bemessen zu können.

## Reaktionszeit — keine Schrecksekunde

Die Zeit, die vergeht von dem Moment des Hindernisses bis zum Bremsen, nennt man Reaktionszeit oder zu deutsch Ueberlegungszeit. Sie ist nicht zu verwechseln mit der Schrecksekunde, die einem Kraftfahrer nur in Ausnahmefällen zugebilligt wird. Das soll nicht heißen, daß der Kraftfahrer von heute bessere Nerven habe, wie der von damals und nicht mehr erschrickt, wenn ihm plötzlich ein Hindernis in den Weg kommt. Es sagt ihm nur, daß er immer nachdenken muß. Wie groß ist nun die Reaktionszeit? In Amerika hat man bei... (text continues)

## Politik in Kürze

**König Georg leitete Manöver**

Der König von England leitete die Manöver der britischen „Home Fleet“, die am Dienstag begannen. Den Höhepunkt der Manöver, an denen 50 Schiffe teilnehmen, bilden Bombardements, die von Katapultflugzeugen ausgeführt wurden.

**Sechzehn Eise Mehrheit für de Valera**

Das Endergebnis der Wahlen in Irland hat eine absolute Mehrheit für de Valera von 16 Eise über alle anderen Parteien ergeben.

**Kraber stehlen „Palästina-Drahterhau“**

Große Teile des Drahterhau, das an der nordpalästinaischen Grenze aufbewahrt wird, sind von arabischen Freischärlern gestohlen worden.

**Polnischer Protest gegen Prager Schulterterror**

Die polnische Volkspartei in der Tschechoslowakei protestiert erneut gegen den Schulterterror der tschechischen Behörden.

## Millionen Arbeitstage verstreikt

Berlin, 22. Juni. Während in anderen Ländern die Wirtschaft immer wieder durch Streiks und Aussperrungen erschüttert wird, deren Hauptleidtragende letzten Endes immer die Arbeiter sind, wird in Deutschland gearbeitet. In anderen Ländern werden nach wie vor Jahr für Jahr Millionen Arbeitstage verloren. Ein anschauliches Bild darüber gibt ein Bericht über die Streiks und Aussperrungen in verschiedenen Industrieländern in den Jahren 1936 und 1937. Belgien hand unter der Wirkung des größten Generalstreiks, den es je erlebt hat, aber auch 1937 gab es in Belgien 299 Streiks, die einen Verlust von fast 650 000 Arbeitstagen zur Folge hatten. Dabei blieben 78 Streiks ohne jeden Erfolg. Polen hatte im vorigen Jahr 2047 Streiks, lieber eine halbe Million Arbeiter standen im Streik und verloren dabei fast 33 Millionen Arbeitstage. In der Tschechoslowakei brachte das Jahr 1936 ein weiteres Ansteigen der Streik- und Aussperrungsbewegung. An 266 Arbeitskämpfen waren mehr als 50 000 Arbeiter beteiligt. Die fast 650 000 Arbeitstage und rund 12 Millionen Lebensstunden an Arbeitslöhnen verloren. In fast 90 v. H. der Streiks erzielten die Streikenden nur die teilweise Anerkennung der Forderungen.

## 15 Kumpel vom schrecklichen Tod gerettet

is. Dresden, 22. Juni. In einem Stollen bei Badiska im sächsischen Erzgebirge wurden bei einem plötzlich ausgebrochenen Deibbrand 15 Bergleute aus höchste Gefahr. Die Folgen der Bergarbeit wurden nur durch die unermüdliche Arbeit der Bergleute abgemildert. Die Rettungsarbeiten wurden durch die unermüdliche Arbeit der Bergleute abgemildert. Die Rettungsarbeiten wurden durch die unermüdliche Arbeit der Bergleute abgemildert.

Fragmentary text on the right edge of the page, partially cut off.



# Aus Stadt und Land

Ragold, den 23. Juni 1938

Am 23. Juni 1933: Galilei, der größte Forscher einer, muß widerrufen, daß die Erde sich dreht, und abswören der Lehre des Kopernikus.

Was du teuer bezahlst, die Lüge oder die Wahrheit? Keine Lüge dein Ich, diese doch höchstens dein Glück! (Höbel)

## Platzregen und Gewitter

Der gestrige Sommeranfang brachte, nachdem das Wetter sich den Tag über gut gehalten hatte, am Spätnachmittag einen tüchtigen Platzregen, verbunden mit einem leichteren Gewitter. Die niedergelagerte Wassermenge muß ziemlich erheblich gewesen sein; das Wasser strömte nur so über das Pflaster. Für unsere Landleute, die gerade mitten im Heuen sind und schon hoffen, in einigen Tagen fertig zu sein, ist die Dazwischenkunft dieses Wetters sehr bedauerlich. Wir hoffen für sie, wie für unsere AdS-Gäste in Ragold, daß sich recht bald wieder schönes Sommerwetter einstellen möge.

## Musterung für den Arbeitsdienst

Nachdem die Musterungen für das Heer nun beendet sind, finden heute und morgen die Musterungen für den Arbeitsdienst statt.

## Wie farneln wieder!

**Saufrauen!** Am Donnerstag kommen die Pimpfe wieder. Sie werden das angelassene Altmaterial abholen und zwar: Metallfolien (Silberpapier), Nadeln, Knäpfe und Tuben, außerdem Altpapier. Tragt alles zusammen nichts darf liegen bleiben und geht es am Donnerstag an unsern Pimpfe. Ihr helft damit Dossil sparen und tragt zum Gelingen des Jahresplans bei. Und außerdem können wieder von dem Erlös einige unbemittelte Pimpfe aus allen Standorten das Sommerlager des Jungvolks in St. Georgen besuchen. **Nicht nichts verderben!**

Auch Staniolpapier nicht. Die Industrie kann es heute wieder nützlich verwenden. Heute wird es das Jungvolk wieder abholen. Bitte halten Sie Ihr Altmaterial für die Pimpfe bereit.

## Sonnenwendfeier

Am Dienstag feierte die Aufbauschiule das Fest der Sonnenwende. Schweigend waren die Jungmänner auf den Eisberg getiegen. Die wechsellige Stimmung wurde noch vertieft durch den weiten Blick auf die im herrlichen Glanz der schiedenden Sonne liegenden Täler und Höhen. Als die Dämmerung hereinbrach, wurden die Fackeln entzündet. Feuerlied und Feuerspruch leiteten über zu der Rede des Schulleiters. Sie verband die kleine Kameradschaft der Aufbauschiule mit allen deutschen Brüdern in und fern der Heimat. In begeisterten und feinsinnigen Worten pries der Schulleiter die Wunder der Schöpfung und die Leben spendende Kraft des Lichts. Der ewige Lauf der Sonne erinnert uns an das wechsellige Schicksal unseres Volkes.

Va. Hols führte seine Zuhörer im Geiste zu den ins Reich heimgeführten österreichischen

Brüdern. Wie die Sonne in der Mitte des Jahres ihren Höhepunkt erreicht, so bedeutet das heutige Erleben einen Gipfelpunkt des deutschen Schicksalsweges. Immer wieder dringt durch das Dunkel der Nacht heuland die Sonne.

## Sie können stärker bräunen

indem Sie Ihre Haut durch Nivea auf das Sonnenbad vorbereiten u. damit deren natürliche Widerstandsfähigkeit verstärken.



so wird immer die Kraft des Klates, der Kühnheit und des Lebens liegen über Not und Schwäche.

Als seine ersten Mahnmorte an die Jungmänner, immer Menschen des Lichts und Kämpfers für Reinheit und Freiheit zu sein, verflungen waren, flammte der Holzstoh auf und das alte Feuerlied „Flamme empor“ erklang.

## Das war die Schlacht an der Somme!

Am 24. Juni 1916 brach das schrecklichste Verbrechen der Menschheit gegen die deutsche Stellungen los. Die angegriffene deutsche II. Armee befand sich in einer sehr hoffnungslosen Unterlegenheit an Truppen und Kampfmitteln, an Artillerie und Alogern. Aber als der Feind am 1. Juli zum Sturm schritt, keinen Widerstand mehr für möglich haltend, da sich er auf das unergänliche, alles überstrahlende Heldentum des deutschen Weltkriegsoldaten! Die württembergischen Truppen aber, die um Dierpsal kämpften, haben den Ehrfurcht verlangenden Ruhm für sich, ihm bei seinem ersten furchtbaren Ansturm nicht einen einzigen Schritt Boden überlassen zu haben. Rund eine halbe Million deutscher Soldaten haben in dieser Schlacht an der Somme Blut, Gesundheit und Leben dahingelassen. Die Engländer beschlachten sie mit einem Verlust von rund 23000 Offizieren und 478 000 Mann, die Franzosen mit 30000 Offizieren und 183 000 Mann. Das ganze Ergebnis dieses grauenhaften, monatelangen Ringens aber war, daß der Feind auf einer Breite von 20 Km, nicht mehr als 7 Km. voranzukommen vermochte.

Ehrfurcht verlangt das nationalsozialistische Deutschland vor dem Kampfergebn der Bewegung, und Ehrfurcht verlangt es auch vor dem Heldentum des Weltkriegs, dem bewundernswürdigsten, das je die Erde sah. Niemand aber hat das, was die Schlacht an der Somme in jenem weltumwälzenden Geschehen gewesen ist, schlichter und wahrer zum Ausdruck gebracht als Deutschlands Unbekanntester Soldat, unser Führer Adolf Hitler in „Mein Kampf“: „... anstelle der Schlachtenromantik aber war das Grauen getreten. Die Begeisterung löbte allmählich ab, und der überhörsenliche Jubel wurde ersetzt von der Todesangst. So kam die Zeit, da jeder zu ringen hatte zwischen dem Trieb der Selbsterhaltung und dem Mahnen der Pflicht. Auch mir blieb dieser Kampf nicht erspart. Immer, wenn der Tod auf der

Die Ehrung all derer, die für Deutschlands Größe gestorben waren, und der Gruß an den Führer bildeten den Abschluß der Sonnenwendfeier der Aufbauschiule.

## Tonfilmbiater „JA in Oberbayern“



Foto: Bavaria-Film AG

Die Löwentischspiele bringen heute den lustigen Film „JA in Oberbayern“. Oben eine Szene (Harald Baußen und Ursula Graben) aus diesem wohlwolligen Banaria-Film.



## Schwarzes Brett

### Partei-Organisation

NSDAP, Amt 1, Beamte Kreisabteilung Ragold Gemeinschaftsabend:

Das Amt: ein Auftrag des Volkes

Ueber dieses Thema spricht der Kreisbeauftragte für Schulung im Amt für Beamte Va. Bez. Notar Currie. Unterbreiten, am Freitag, den 24. Juni 1938, abends 20 Uhr im Saalbau 1 Löwen in Ragold, auf Anordnung des Hauptamts für Beamte. Für alle Beamten der verschiedenen Fachschaften in Ragold, Eshausen, Rohrdorf, Nelshausen, Emmingen, Pfondorf und Wildberg ist die Teilnahme an der Feier Pflicht, die Frauen und älteren Kinder der betr. Beamten sollen ebenfalls teilnehmen und sind ganz besonders eingeladen. Die Vertrauensmänner der Fachschaften haben Anweisung, jeden einzelnen Berufsameraben einzuladen. Ebenso ist jeder Partei- und Volksgenosse der ein Interesse an dieser Feier hat, freundlich eingeladen. Kreisabteilungsleiter.

### Partei-Mutter mit betreuten Organisationen

NS-Frauenhaft - Deutsches Frauenwort Der Pflichtabend muß auf Donnerstag den 23. Juni verlegt werden. Ortsfrauenchefsleiterin.

### HJ, JV, BdM, JM.

HJ-Gebiet 20 (Württemberg), Abt. Jaghrien und Wandern

Die angelegte Wochnjahrt der schwabischen Hitler-Jugend an Rhein, Ruhr und Mosel nicht um einen Tag verschoben werden. Die Fahrt dauert also nicht, wie ursprünglich angegeben, vom 6. bis 22. August, sondern vom 7. bis 23. August. Die Teilnehmersammeln sich am 7. August in Stuttgart und fahren am Morgen des 8. August mit dem Sonderzug an den Rhein. Die Rückkehr nach Stuttgart erfolgt am 23. August abends.

### Hitler-Jugend

NSDAP, Jungmann 401, Jungbauanföhrer Jungvolkföhrer Abteilung! Am Donnerstag, 23.6., sammeln wir von 18-20 Uhr Altmaterial und Altpapier.

### NSDAP, Hitlerjugend, Bann 401 Bannföhrer

Zum Bannsporfest nach Ragold besuchen wir den Jugendpflegerausweis der Reichsbahn, wodurch wir 50 Prozent Fahrtpreisermäßigung erhalten. Die Führer, die noch keinen Ausweis besitzen, fordern denselben sofort auf der Dienststelle des Bannes an. Lichtbild ist beizufügen.

### BdM-Gruppe 24/401 Ragold u. Nelshausen

Heute pünktlich 20 Uhr zum Sport in Uniform antreten am Haus der NSDAP. Die Unterbauanföhlerin und die Sportwartin kommen. Gruppenföhrerin.

### JM-Gruppe 20/401 Wildberg

Die 20 Jungmädels von Wildberg, die schon am Samstag nach Ragold fahren, treten am 23. 6. 38 mit dem Rad um 13.45 Uhr in Wildberg vor dem unteren Schulhaus an. Mitzubringen ist: Tornister mit zwei wollenen Decken, 1 Schlafack, Sport, Schuhputzcreme, Wollseife, Gbheftel, Chagelstirn, kalte Verpflegung für 25. und 26. 6. Die Jungmädels der Standorte Sulz und Gillingen sind am Sonntag um 7 Uhr in Ragold an der Gewerbeschule.

Der Programmverkauf muß laut Befehl des Bannes bis Freitag bei mir abgerechnet sein. JM-Gruppenföhrerin.

## Schonet die Zugtiere Nehmet Vorspaun!

### Die Schwiegermutter niedergebissen

Wortbericht an der Ehefrau  
Rehl a. Rh., 22. Juni. Der in Scheidung lebende Geschäftreisende Peter Daum aus Offenburg war hier in die Wohnung seiner mit ihrer Mutter zusammenlebenden Ehefrau Lina Daum eingebrochen und hatte die Schwiegermutter, die 67jährige Frau Paula Krauß geb. Finkbeiner, durch zwei Schüsse in den Kopf niedergebissen und auch seine Frau zu töten versucht. Durch einen Sprung durch das Fenster gelang es ihr, sich zu retten, wobei ihr Daum noch zwei Schüsse nachjagte, die sie am Oberschenkel trafen. Daum selbst, der einen völlig verstorbenen Eindrud machte, gab der Polizei an, nur durch Ladehemmung verhindert gewesen zu sein, die letzte in der Selbstmordpistole befindliche Kugel gegen sich selbst zu richten. Seine Festnahme konnte widerstandslos erfolgen. Das 27jährige Töchterchen des Ehepaares, das Zeuge der furchtbaren Tat war, wurde von Nachbarn in Obhut genommen. Die durch die Schüsse und den Sturz verletzte Ehefrau fand Aufnahme in einem Krankenhaus.

Die Ehre der Nation, die Ehre unserer Arme, die Ideale der Freiheit, sie müssen dem deutschen Volke wieder heilig werden. Adolf Hitler.

### NSB-Walter und Wohlfahrtsbeamte sagen

Liebenfell, 22. Juni. Am 23. und 24. Juni findet hier unter Vertung des Gauamtes für Volkswohlfahrt Württemberg/Hohenzollern eine Tagung der Kreisamtsleiter der NSDAP, Leiter der Kreüter für Volkswohlfahrt, der Kreiswohlfahrtsamtsleiter im Gau Württemberg/Hohenzollern und der Arbeitgemeinschaft der Wohlfahrtsbeamten im Deutschen Gemeindetag, Landesdienststelle Württemberg statt.

### Kaiser Tod

Unterjettingen. Nach 77jährigem Eheband wurde gestern die 77jährige Sanitersche Frau Barbara Schlotterbeck geb. Niehammer unter großer Anteilnahme der Bevölkerung zur letzten Ruhe beigesetzt. Kaum war die Bestattung einer Krankheit genesen und konnte sich wieder an allen häuslichen Arbeiten beteiligen, ereilte sie am Montag mittag ein Schlaganfall mit sofortigem tödlichen Ausgange.

## Letzte Nachrichten

### Schmelzing in der 1. Runde 1. o.

Der Weltmeisterschaftsborkampff im Schwergewicht zwischen Max Schmelzing und dem Agerer Joe Louis fand ein überraschend schnelles Ende. Der Kampf endete schon in der 1. Runde mit einer 1. o. Niederlage des Deutschen.

### Dr. Goebbels bei der Alten Garde

Festlicher Abend in Bad Kreuznach  
Bad Kreuznach. Am Mittwoch abend vereinigten sich die alten Kämpfer des Führers im großen Saal des Kurhauses von Bad Kreuznach zu einem Festabend. Zur Freude der Alten Garde erschien gegen 21.30 Uhr Reichsminister Dr. Goebbels, der von jenen alten Mitkämpfern mit großer Herzlichkeit begrüßt wurde. Nach dem Festabend auf der Fahrt durch die Westmark erstahlte der Kurpark in Vöste zahlreiche Vampiros, die den herrlichen Park in einen wahren Zandergarten verwandelten.

Zwischen den Städten des Westmarkganes ist geradezu ein ebler Wettstreit entbrannt, wer die Festreden des Führers am herzlichsten empfängt. Die Stadt Kreuznach war festlich illuminiert und eine freudig geklimmte Menschenmenge grüßte die Männer der Alten Garde.

### Stärke Felder beim Bann- und Untergau-Sportfest

Die große Anzahl der Wettbewerber und Wettkämpfer stellt natürlich an die technische Organisation ungemein schwere Anforderungen. Hierfür hat sich der BSV Ragold wieder in uneigenmächtiger Weise zur Verfügung gestellt und damit den Verantwortlichen des Bannes und Untergaus eine große Sorge abgenommen. Da auch die neue Laufbahn in der Calwerstraße, auf der übrigens sämtliche Läufe stattfinden, und die dortigen Sprunggruben, wie auch die des Hindenburgplatzes, durch die tatkräftige Unterstützung der Stadt in bestem Zustand sich befinden, ist für eine sportlich einwandfreie Durchführung der Wettkämpfe jede Gewähr geboten.

### Quartierfrage gut gelöst

Mancher Leser wird sich, wenn er davon hört, daß zum Bann- und Untergausportfest tausend Teilnehmer nach Ragold kommen, bestürzt fragen, wo denn die Jungen und Mädels überall untergebracht werden sollen. Diese Frage ist gelöst. Die Jungen werden auf dem früheren Seminarplatz in Zelten nächtigen, während für die Mädels in der Gewerbeschule Massenquartiere bereitgestellt sind.

## Sportfest des Bannes 401 in Ragold

### Im Mittelpunkt: Der Wehrtportstänksamp

Wie bereits berichtet, findet am kommenden Samstag und Sonntag, 25. und 26. Juni 38, das Bann- und Untergausportfest des Bannbereiches 401 in Ragold statt. Aus dem vielseitigen Sportprogramm, das sich in der Hauptsache auf dem Reinen Sportplatz und Hindenburgplatz abwickelt, sind besonders der Wehrtportstänksamp hervor. Es ist dies eine Wehrtportstänksamp, die nicht nur den Einsatz eines Einzelnen, sondern der ganzen Mannschaft verlangt. Kurz gesagt, wird folgendes verlangt: Jeder Gefolgschaftsföhrer erhält bei Beginn des Wettkämpfes einen Umschlag, in dem die gestellten Aufgaben enthalten sind. Dort findet er vor, was ihm zur Aufgabe gemacht wird: 10 Km. Orientierungsmarsch, womit Kartentunde und Entfernungsmessungen verbunden sind, weiterhin Kleinstallberbeschießen, 1 Hindernislauf (ohne Gepäd) über die Hindernisbahn auf dem neuen Sportplatz und schließlich Reuzenzelwurf.

So einfach sich diese Bedingungen zu Papier bringen lassen, so schwer ist es aber, sie praktisch durchzuführen — und zum Siege zu führen. Jeder einzelne Teilnehmer muß danach streben, das Ziel zu erreichen, am besten abzumessen, damit die Gesamtheit, auf die es in Summa ankommt, den Sieg erringt.

Am Samstagabend um 21 Uhr findet eine Feiertunde statt, an der u. a. die Bannspiel-schar Calw und die Stadtpapelle Ragold mitwirken. Die Siegerehrung findet am Sonntag, 26. Juni um 16 Uhr durch Bannföhrer Niebt statt.

### Starke Felder beim Bann- und Untergau-Sportfest

ks. Wir haben bereits angedeutet, daß das Bann- und Untergausportfest am Samstag und Sonntag eine überaus starke Beteiligung zu verzeichnen hat. Wenn man in die Wehrtstellen einen Blick wirft, so fällt auf, wie stark in verschiedenen Wettbewerben die Felder besetzt sind. Schon die wenigen Teilnehmerziffern, die wir nachstehend aufföhren, lassen erkennen, daß der Bann bis zum Bannmeister oder zur Unter-

Nicht gar so grausam kann das Schicksal walten, hilft man die Zukunft mitgestalten durch eine Lebensversicherung.



Württemberg

Die Landeshauptstadt meldet

Bei der Daimler-Benz AG. wurde anlässlich eines Jugendbetriebsabends vom stellvertretenden Gangjugendwart Pa. Tschöcherer der Betriebsjugendwart Pa. Trautwein eingesetzt.

Der Verband Deutscher Rähmaschinenhändler feiert vom 25. bis 27. Juni in Stuttgart sein 50-jähriges Bestehen. Die Tagung wird neben den eigentlichen Betriebsveranstaltungen Vorträge über die technische und wirtschaftliche Bedeutung der Universal-Rähmaschine und über weitere Fragen des Rähmaschinenhandels bringen.

Motorrad fährt auf Eisenbahnzug

Böblingen, 22. Juni. Am 22. Juni, nach 18.30 Uhr, ist zwischen Holzgerlingen und Schönaicher Sträß auf dem unbedruckten Bahnübergang der Straße Holzgerlingen-Böblingen über die Bahn Böblingen-Dettingen ein von Holzgerlingen her kommendes Motorrad mit Beiwagen auf den ersten Personenzug des Personenzuges Böblingen-Dettingen aufgefahnen. Der Fahrer des Motorrades, der Schmied Wilhelm Keller und der im Beiwagen mitgeführte Walter Zippner, beide aus Holzgerlingen, wurden schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt. Das Motorrad wurde zertrümmert. Der Lokomotivführer hatte die vorgeschriebenen Rufe und Pfeifensignale gegeben. Zur Zeit des Unfalls ging ein leichter Gewitterregen nieder.

Stand der Maul- und Klauenseuche

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in den Gemeinden Schwand und Oberbachheim, Kr. Gaildorf, Aufhohen, Jüngerlingen, Neuse und Warthausen, Kr. Biberach, Reutlingen, Kr. Langheim, Göggingen, Kr. Saulgau, Gauen, Kr. Nellingen und Wirmingen, Kr. Stuttgart.

Die Seuche ist erloschen in den Gemeinden Reichenbach, Altmühl, Althausen, Niederbachheim und Reinsbrunn, Kr. Reutlingen, Altmühl, Kr. Langheim, Göggingen, Kr. Saulgau, Gauen, Kr. Nellingen und Wirmingen, Kr. Stuttgart.

Am 22. Juni. (Auf dem Fahrerstand von Herzschlag ereilt.) Der 63 Jahre alte Lokomotivführer Heinrich Schaefer, aus Reutlingen der den Personenzug von Ulm nach Kempten fuhr, wurde plötzlich zwischen Pfalz und Heilheim von einem Herzschlag ereilt. Schaefer starb wenige Augenblicke später auf dem Fahrerstand. Der Heizer fuhr den Zug nach Kempten weiter.

Vom Allgäu, 22. Juni. (Juden im Allgäu unermüdet.) Die Bürgermeister der Fremdenverkehrsgemeinden des Oberallgäu und des Kleinen Wälderlales lasten den Behörden in ihren Gemeinden künftig die Aufnahme von Juden zu unterbinden. In den Ortsbezirken und in den gemeindlichen Betrieben sollen entsprechende Schilder angebracht werden.

Echtelberingen, Kreis Ludwigsburg. 22. Juni. Ein Kleinmannengrad freigelegt. Ein Arbeiter stieß bei Grabarbeiten am Schelmenstad in ein Meter tiefe auf Skelette und Totenschädel. Die Skelette, bei denen man ein Schwert, einen Dolch, Spangen und verschiedene Perlen fand, lagen mit dem Kopf nach Osten. Von indischer Seite wird erklärt, daß es sich um ein Kleinmannengrad aus dem 6. bis 7. Jahrhundert n. Jhr. handelt.

Chingen a. T., 22. Juni. (Den Verletzungen folgen.) Bei dem Autounfall das dieser Tage dem Bezirkskommandeur Sauter aus Chingen zustieß, ist wie wir schon berichteten, auch der neun Jahre alte Sohn des Sauter verletzt worden. Der Junge, der u. a. einen Schädelbruch erlitten hatte, ist nun seinen Verletzungen erlegen.

Passen bei Kottweil, 22. Juni. (Vor die Lokomotive gedrungen.) Auf der Strecke Kottweil-Schwenningen bei Posten 142 sprang ein etwa 28 Jahre alter Mann vor die Lokomotive eines von Kottweil abgehenden Zuges. Der Vorfall ging so rasch vor sich, daß die Lokomotive nicht mehr anhalten konnte. Der Selbstmörder wurde gräßlich verhäutelt und den Gleisen gefunden. Die Personalien des Mannes und der Beweggrund zu der Tat sind noch nicht bekannt geworden.

Wirtschaftsverbandsangelegte in der Bauernschule

Koch, 22. Juni. In der Bauernschule in Koch finden 2. St. Schulungslehrgänge der Landesbauernschaft für die Angestellten der Wirtschaftsverbände (Gier, Gartenbau, Kartoffel-, Milch-, Vieh-, Weinbau- und Judentischwirtschaftsverband) statt. Außerdem nehmen an den Schulungslehrgängen noch die Kreisfachberater der Abt. Marktverordnungen teil, die mit den Wirtschaftsverbänden aufs engste zusammenarbeiten. Die dreitägigen Schulungslehrgänge, die in der Zeit vom 8. Juni bis 7. Juli abgehalten werden, bringen Vortragsthemen aus allen Gebieten des Reichsnährstandes und der einzelnen Hauptabteilungen. Zweck der Schulung ist eine gleichmäßige Ausrichtung und Förderung der Arbeitsgemeinschaft im Sinne der Ernährungswirtschaft und des Bauernutzes. Die Schulungslehrgänge erlassen einen Personenkreis von rund 200 Teilnehmern.

„Die Weiber von Schorndorf“

250. Gedenkfeier mit Festzug und Freilichtspiel Schorndorf, 22. Juni. Die so reizvoll ins Renaisance eingetretene alte Festungsstadt Schorndorf begeht am 16. und 17. Juli die 250. Gedenkfeier der Befreiung der „Weiber von Schorndorf“. In einem groß angelegten Festzug der namentlich durch die Pracht und Schönheit seiner Kostüme etwas einzigartig bringt und an dem sich 400 Personen beteiligen, werden die geschichtlichen Ereignisse der Stadt Schorndorf anschaulich festgehalten. In keinem Mittelstück steht die Gruppe „Die Schorndorfer Weiber“, durch die der historische Vorgang der vergeblichen Belagerung Schorndorfs durch das Raubgelande des französischen Nordbrenners Melac geschildert und gleichzeitig die heldenhafte Tat der Schorndorfer Weiber gefeiert werden soll. Jeder die Tage des Festes bildet die Aufführung eines neuen Freilichtspiels „Die Weiber von Schorndorf“ einen weiteren Anziehungspunkt. Das Heimspiel wird auf dem durch seine lobnen Fachverkäufer so einzigartig gestalteten Marktplatz aufgeführt werden.

Versammlungshalle in Neutlingen

Neutlingen, 22. Juni. Am kommenden Sonntag wird in Neutlingen in Anwesenheit von Vertretern der Partei und des Staates eine neue Versammlungshalle eingeweiht. Die Halle ist auf außerordentlich vielseitige Bedürfnisse abgestellt worden und verdient durch ihre Ausgestaltung besondere Beachtung. Sieht auch das Äußere gemüß nach einem Zweckbau aus, die Gestaltung des Innern gibt auch festlich-feierlichen Veranstaltungen einen würdigen, schönen und adäquaten Rahmen. Der Bau ist massiv in Mauerwerk und Beton ausgeführt worden, nur im Dachgebälk wurde Holz verwendet. Er bietet bei Stuhlreihen 2500 Personen Platz, die vertikal gegliederte Bühne bietet Raum für 500 Personen.

Ulm, 22. Juni. (Ernung.) Handwerkskammerpräsident Walz überreichte in einer Versammlung der Obermeister und der Lehrerschaft der Gewerkschule dem Gewerkschuldirektor Dr. Ing. Klaidler das vom Reichshandwerksmeister verliehene Goldene Amtsschilden für das Deutsche Handwerk.

Heidenheim, 22. Juni. (Staatliche Auszeichnungen für Gefangene.) Die 100 Jahre alten Gefangenenvereine (Vier, Gartenbau, Kartoffel-, Milch-, Vieh-, Weinbau- und Judentischwirtschaftsverband) wurden vom Reichsminister Dr. Goebbels die Goldene Zelterplakette verliehen.

Schwäbische Chronik

Auf den Karthagen Utenweiler und Dietzstirch, Kreis Nördlingen, haben die gefährlichen Käseflöhe die Laubbäume ganzer Waldstreifen völlig fahl gefressen. Sogar jetzt sind die gefährlichen Käseflöhe noch bei ihrem Zerstückungswerk und nicht einmal die Regenfälle der letzten Woche haben ihnen geschadet.

In Kappel bei Badou wurden im Kampf gegen die Weiterverbreitung der Maul- und Klauenseuche die Schule und die Gaststätten bis auf weiteres geschlossen.

Der Gedanke, auch draußen in den Dörfern Siedegeschichten zu schaffen, legt sich im Kreis Sigmaringen immer mehr durch. So hat neuerdings die Gemeindeverwaltung in Bingen ein neues Badehaus einrichten lassen, das sehr beliebt wird.

In Wangen a. N. stieß beim Bewachen ein Scheiterhaufen dem Landwirt Balthis Fried unglücklich die Scheitel in die Brust, so daß Fried in bedenklichem Zustand in das Kreiskrankenhaus Wangen eingeliefert werden mußte.

Sport

Drei Auto-Union-Wagen in Reims

Sein Großen Autopreis von Frankfurt, der am 3. Juli auf der Rundstrecke von Reims entschieden wird, ist Deutschland durch je drei Rennwagen von Mercedes-Benz und Auto-Union vertreten. Nachdem die Interkontinentaler Werke mit Caracciola, Lang und von Braunschweig schon fast einige Zeit ihre Fahrer bekanntgemacht, nannte nun auch die Auto-Union ihre Vertreter, Müller, Hoffe und Kauf heuern den neuen Formelnwagen der Auto-Union, der in Reims zum erstenmal an den Start geht.

Zwölfte Etappe ohne Sensation

Die Deutschland-Rundfahrt gilt als entschieden. Der große Vorprung des Spitzenreiters Schild-Schennik hat sich gegenüber seinen 37 Mitbewerbern (abnehmend) ausgemacht. So gab es auf der zwölften Etappe von Bielefeld nach Hannover über 209 Kilometer eine Massenankunft des geschlossenen einstellenden Feldes. Im Endspurt verlor nach einer Fahrtzeit von 2:24,15 Stunden Radat und Lebender-Peloton sowie das gesamte übrige Feld auf die Plätze.

- 12. Etappe Bielefeld-Hannover (209,1 Kilometer): 1. Schild-Schennik (Hannover) 7:34,15 Std., 2. Vanol-Brandstein (Reutlingen) 7:34,15 Std., 3. Schennik (Hannover) 7:34,15 Std., 4. Thierbach (Hannover) 8:44,21 Std., 5. Hünenberger-Rüchert (Hannover) 8:44,21 Std., 6. Se. Galzer-Brandstein (Hannover) 8:44,21 Std., 7. De. Galzer-Brandstein (Hannover) 8:44,21 Std., 8. Kreis-Röll, 9. alle übrigen Fahrer, sämtlich disqualifiziert.

Südwest-Orientierungsfahrt am 4. September

Die ursprünglich für den 31. Juli 1938 vorgesehene Südwest-Orientierungsfahrt der RSK-Motorgruppe Südwest, die als nationale Veranstaltung ausgeschrieben ist, wird auf den 4. September 1938 verlegt. Diese Verlegung war notwendig, da vom 28. bis 30. Juli 1938 die „Deutsche Alpenfahrt“ als nationale Veranstaltung durchgeführt wird. Der Start zur Südwest-Orientierungsfahrt findet in Stuttgart statt, das Ziel ist in Ebingen. Die Aufgabe der Mannschaften und Einzelfahrer besteht darin, in einer Zeit von sieben Stunden eine möglichst große Zahl von Kontrollstellen nach der Karte zu finden und anzufahren. Die nationale Veranstaltung ist offen für Inhaber der internationalen Führerlizenz. In gleicher Zeit wird als Gruppenveranstaltung für Inhaber des nationalen Führerausweises und für die Motor-G.H. ebenfalls eine Südwest-Orientierungsfahrt angesetzt, die auch von Stuttgart nach Ebingen führt, bei der aber andere Kontrollstellen anzufahren sind, die werden also Lizenz- und Führerausweise getrennt genehmelt.

Handel und Verkehr

Eiermarkt stark aufnahmefähig

In der vergangenen Woche wurde die Versorgung des Eiermarktes in der Hauptstadt durch Zufuhren ausländischer Frischierer befristet. Die Lieferungen aus Bayern haben nachgelassen. Die Erfassung unserer württembergischen Erzeugung ging ebenfalls zurück, da einerseits die Vegetationszeit der Hennen schmaler wird, andererseits der Eigenverbrauch der Bauern und Landwirte ein Blick von der Beurrerie ab nimmt und ein Teil des Anfalls vom Erzeuger selbst für seinen Winterbedarf eingelagert wird. Die Gesamtzufuhren an in- und ausländischen Frischierern reichen zur Befriedigung der berechtigten Ansprüche der Verbraucher für den laufenden Bedarf im allgemeinen aus. Der Markt bleibt jedoch weiterhin stark aufnahmefähig. Mit Beginn des nächsten Monats muß man mit erhöhten Anforderungen auf den Markt und Preissteigerungen sowie in den Exporten rechnen.

Italienische Frühkartoffeln bevorzugt

Die Zweifelhartschmelzlinge sind gestiegen. Diese Zierart erfreut sich jedoch nur auf die erhöhten Zufuhren italienischer Frühkartoffeln. Während der Abfall von Winterkartoffeln in der Hauptstadt nur noch verringert an Großverbraucher möglichst kein dürfte, bevorzugen die Hausfrauen in den Städten in zunehmendem Maße die italienischen Frühkartoffeln. Ihre Kleinverteilung ist bereits in der letzten Woche auf 12 bis 15 Pf. je 1/2 Kilogramm zurück. Anfang Juli sind die ersten einheimischen Frühkartoffeln aus den Feldbauarbeiten zu erwarten. Der Abfall und die Kiste deutscher Zweifelhartschmelzlinge werden in ähnlicher Weise genehmelt wie im Vorjahr. Die Erzeugerpreise werden jeweils von Woche zu Woche bekanntgegeben.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Kuppelamt Stuttgart, abgegeben am 22. Juni, abends 9.30 Uhr. Voraussichtliche Witterung bis Donnerstagabend: Vorwiegend heiter, warm, einzelne Gewitterbildungen. Bis Freitagabend: Teilweise abgewittert, aber noch keine durchgreifende Wetterverschlechterung.

Das Wetter in den nächsten 10 Tagen

Demgegenüber von der Durchschnittsfläche für langfristige Witterungsvorhersagen für das Reichswetterdienst in Bad Godesberg a. d. R. Das gegenwärtig vorwiegend heitere und recht warme Sommerwetter wird nur noch wenige Tage anhalten. Beginnend mit örtlichen, warmen Gewittern, die vereinzelt in den Mittelgebirgen und in Süddeutschland am Donnerstag auftreten können und mit zunehmender Bewölkung im Rückgebiet wird nach am Ende dieser Woche im größten Teil des Reiches ein Rückgang der Temperaturen und leichte Unbeständigkeit des Wetters eintreten. In der nächsten Woche zunächst bei wechselnder Bewölkung und niedrigeren Temperaturen (jedoch nicht so niedrig wie um die Monatsmitte) Regnung zu Regenfällen, dann wieder vielfach aufheiternde Erwärmung und Abnahme der Niederschläge.

Von örtlich beschränkter Gewitterregen abgesehen, werden diese Niederschläge im allgemeinen nicht sehr hart sein. Gesamttendenzdauer in dem sechstageigen Zeitraum im Südbereich des Reiches sowie in vielen Orten auch in Säd. und Ostdeutschland größer als 70 Stunden.

Geitordene: Christian Apperger, 60 Jahre alt, Röhrdorf / Adam Kirchbaum, 74 Jahre, Weil im Dorf / Marie Böhner, 74 J., Feldbrennack / Friederike Rehner geb. Landengauer, 87 J., Reuweiler.

Drud und Verlag des Gesellschafters: G. W. Jaiser, Inh. Karl Jaiser, Nagold. Verantwortlich für den gesamten Inhalt Hans Kurth, Nagold. T.M. V. 38: 2834.

Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig.

Unsere heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Advertisement for 'Sie lächeln stets' featuring a woman's face and text about health products like 'Baldrian-Bonbons' and 'Kalbin'.

Advertisement for 'Das Herz der Heimat schlägt in diesem Buch' by August Lämmle, titled 'Die Reise ins Schwabenland'.

Advertisement for 'Fachmann' book series and 'Zimmer' real estate agency.

Advertisement for 'Tonfilm-Theater Nagold' and 'Buchdruckerei Zaiser'.



Lehr

### Ambrosius Leuchter ist jood sozial

„Verstehen Sie mich nicht falsch“, sagt Herr Ambrosius Leuchter, „ich habe an allem, was Kraft und Freude“ — er spricht immer von „Kraft und Freude“! — „beteiligt, nichts auszusetzen! Ich halte es, wenn ich ehrlich sein soll, für eine recht annehmbare Sache! Man hat ja heutzutage einen gewissen Hang für das Soziale. Und dagegen läßt sich nichts einwenden. Ich für meine Person bin ganz damit einverstanden, daß man hin und wieder auch dem einjochigen Volk mal eine kleine Zuwendung auf kulturellem Gebiet macht. Warum auch nicht? Aber wenn Sie mich fragen, ob ich selbst persönlich mich an einer Reise oder an einer Feierabendveranstaltung beteiligen möchte, dann maß ich doch sagen: Für Leute meiner Art kommt das wohl kaum in Frage!“

Verstehen Sie mich nicht falsch, geschäpfter Herr! Ich bin nicht hochmütig. Mit meinem Zeitungshändler wechselte ich täglich ein paar Worte, als ob er fast meinegleichen ist. Ich klopfte ihm auch mal auf die Schulter, sage: „Wie geht's?“ und er antwortet: „Danke, ma'!“, fuh, Herr Leuchter!

Ich habe immer — längst vor der Nacht-Abendnahme schon — gesagt: Auch unter Arbeitern findet man ganz brauchbare und anständige Menschen. Wenn ich da an meinen Kellner im Speisestaurant denke, der noch die alte Art hat — Dienet, Herr Leuchter! Darf ich Herrn Leuchter in den Mantel helfen? —, dann lohnt mich dieses Verhalten wieder mit manchem Gewöhnlichen aus, was den unteren Schichten nun einmal eigen ist.

Ich gehe sogar noch weiter: Unser Mädchen — ich meine das... ah, ja, wie nennt man die Dienstmädchen heute eigentlich? — richtig: Hausangestellte — also unsere Hausangestellte bekommt in jedem Monat ihren freien Abend. Sie kann sich bis 11 Uhr entfernen, sie kann tun und lassen, was sie will. Und meine Frau bleibt solange auf, bis das Mädchen wieder im Hause ist. Schlüssel bekommt sie natürlich nicht. Man kann ja nicht wissen, ob sie nicht irgend-einen Kerl ins Haus schleppt.

Sie sehen jedenfalls, daß ich keineswegs zu den sturen Gesellen zähle, die alles Neue schlanke ablehnen. Nein, nein — „Fortschritt“ stand schon immer auf meinem Banner. Ich jedem, was ihm gebührt! lautstark mein Wahlpruch.

Aber wenn Sie mich nun fragen, ob ich mich selbst einmal an Kraft und Freude beteiligen würde, nee, mein Vetter, ich bin vom alten Schrot und Korn und halte auf Distanz! Das hat mit unsozialer Haltung nichts zu tun. Stellen Sie sich doch mal vor, der Zeitungshändler befände sich auf demselben Schiff wie ich und sagte vielleicht: „Kamerad Leuchter, wie geht es dir?“ — Oder das Dienstmädchen sagte: „He! zu meiner Wati!“ — Ich meine, mit solchen Sachen muß man doch rechnen, denn, wie ich gehört habe, sollen doch sogar Dienstmädchen und bürgerliche Personen jeden Gesellschafts auf den Schiffen und Reisen geduldet werden.

Das hieße wohl des Guten etwas zu viel tun, meine ich! Ich halte immer auf eine stark ausgeprägte Subordination. Und für die Verwischung der — darüber sind wir uns doch wohl im Klaren — naturgewollten Unterschiede bin ich ganz und gar nicht.

Nun kommen Sie mit nur nicht mit der Phrasen: „Mensch ist Mensch!“ Wenn es danach ginge, müßte man schließlich noch mit seinem eigenen Dienstmädchen am gleichen Tisch essen. Und das wäre doch eine Ungeheuerlichkeit! Wenigstens für mich! Es soll ja Leute geben, die so etwas in der Ordnung finden! Ich stelle mir das so einfachlich vor, wenn man möglicherweise mit einem Autobahnarbeiter oder etwas Ähnlichem in ein und derselben Kabine übernachten müßte!

Also — diese „Kraft und Freude“ mag ja sehr nett für die Masse oder das Volk, was ja das selbe ist, sein! Wenngleich man der Ansicht sein könnte, daß die Leute dadurch nur verwöhnt und anspruchsvoll werden. Ein hübscher Ausflug in die nähere Umgebung des Heimatortes würde im allgemeinen auch genügen. Es ist nämlich kein Vergnügen, wenn man weiß, daß der Portier mit seiner Frau eventuell in dem gleichen Hotel wohnt, das man sich selbst zum Ferienheim bestimmt hat. Aber darüber kann man noch hinwegsehen, wenn es nicht anders geht. Man braucht ja nicht zu danken, wenn der Mann grüßen sollte, und dann weiß er schon Bescheid.

Aber wenn ich daran denke, daß einer von den Leuten mich wie meine Freunde mit meinem Aneipnamen Arm-Leuchter anreden könnte, dann ist es aus bei mir. Verstehen Sie mich, ein Arm-Leuchter bin ich nur für bessere Leute und unter Ausschluß der Dessenlichkeit! Für Niedere und Ungebildete bin ich Herr Leuchter und zwar mit der Anrede in der dritten Person: Würden Herr Leuchter so sich zu nehmen? Auf diese Weise wünsche ich, daß man mit mir umgeht.

Im übrigen aber, und das möchte ich ausdrücklich feststellen, geht es mir in allem meinen Bondlungen und Aeden um das, was unter offener Verehrter Führer anstrebt, um die Volksgemeinschaft! Die Zeiten des Dünkels sind vorbei, sage ich. Kommt heute auf der Straße mit mein Blockwart entgegen, dann grüßen wir mit „Heil Hitler“, ich gehe frei und



Berlins große Sonnenwendfeier im Olympia-Stadion

Am Dienstagabend beging der Gau Berlin im Olympia-Stadion das Fest der Sommer-Sonnenwend-Feier. Aus diesem Anlaß fand am Montagabend eine Generalprobe statt, bei der auch dieses riesige lebende Holentz aus hunderttausenden SA-Leuten gebildet, zu sehen war, das sich um einen brennenden Flammenkegel des Sonnenwendfeuers drehen wird. (Scherl Silberdienst-M.)



Sonntagschule für Hitlejugend

In Berlin wurde am Sonntag zum ersten Mal durch den NSKK-Verkehrsvereinsdienst eine „Nachhilfestunde“ für Verkehrsvereinsmitglieder abgehalten. Hier sieht man, wie einem Verkehrsvereinsmitglied die Verkehrsverhältnisse am Halleschen Tor in Berlin an einem Modell durch besonders geschulte Kräfte des NSKK erläutert werden. (Scherl Silberdienst-M.)

## Der Spanier einst und jetzt

### Wiedergeburt des spanischen Menschen — Noch viele Aufgaben für die Franco-Regierung

Sonderdienst der NS-Presse aus Salamanca

Das Spanien Francos führt einen Krieg bis aufs Messer gegen den Bolschewismus, gegen die andere vom roten Gift verunkeltete Hälfte des Landes, gegen die großen sogenannten Demokratien der Welt, die sich bewegt oder in sentimentaler Verblendung hinter seinen Gegner stellen. Es ist ein Kampf gegen eine vielköpfige Ungeheuerheit, der ohne Kompromisse mit dem vollständigen militärischen Sieg und der bedingungslosen Niederlage des Feindes endigen soll. Das ist der Vorzug.

#### Aus dem Dämmer Schlaf aufgerüttelt

Mit dem Spanier der Nachkriegsjahrzehnte hätte dieses gewaltige Ziel nicht erreicht werden können. Die nationale Erhebung verlangte zu gleicher Zeit eine innere Erneuerung, eine Wiedergeburt und das Wiedererwachen der schlummernden heldischen Eigenheiten des Volkes. Die Opfer des Frontsoldaten, das Blut, das er freiwillig zur Errettung seines Vaterlandes aus dem kommunistischen Chaos vergießt, seine körperlichen und seelischen Entbehrungen, die hohe Selbstverleugung, mit der er monatelang unter allen Wetterverhältnissen im Schützengraben ausharrt, haben das Land aus seinem Dämmer Schlaf aufgerüttelt. Ein freischer Wind bläht den Staub von den liegengewordenen Bewohnern. Die Revolution des täglichen Lebens des spanischen Menschen hat begonnen.

No me da la gana! — „Es fällt mir nicht ein“, Selbstbewußt warf sich der Caballero von einst in die Brust und überquerte die Straße, wenn der Verkehrsbeamte dem Strom der Wagen das Zeichen gab. Er hielt es für den Ausdruck eines stolzen Individuums. Heute hört man das kaum mehr. Die selbstverständliche, straffe Disziplin des Feldheeres greift fähiger in das Hinterland über. Die Falange tut das Ihre dazu, schon bei ihren Jugendorganisationen wird besonders Wert auf die Erziehung zum Gehorham und zur Einreihung in das System einer neuen Staatsaufstellung gelegt.

ungeniert auf ihn zu, spreche einige herzliche Worte, wie halten Sie die Ohren steif! oder „Was macht's Geschäft an diesem schönen Sommermorgen?“, und dann weiß der Mann genau, was er von mir zu halten hat.“

#### Die Uniform beherrscht das Straßenbild

Die Uniform, die Einfielung in gleichmäßige und sinnvolle Trachten, die man früher als Symbol der Unterordnung und Aufgabe seiner „Persönlichkeit“ betrachtete, beherrscht heute das Straßenbild. Der Mann marschiert im Gleichschritt, blauem Hemd und roter „boina“, auch wenn er graue Haare hat, die Frau stolz in der Bluse mit dem Abzeichen der Falange. Marschiert, sowohl der hätte das jemals vor wenigen Jahren noch für möglich gehalten!

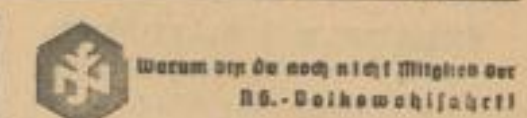
## Die Welt in wenigen Zeilen

### Grenzland-Feierstätte für 30 000

Eindrucksvolles Bauwerk im Erzgebirge

la, Dresden, 21. Juni. Bei Schwarzenberg im Erzgebirge ist eine herrliche, mitten im Walde gelegene Grenzlandfeierstätte entstanden, die bis zu 30 000 Menschen zu fassen vermag und nunmehr ihrer Bestimmung übergeben werden soll. Das eindrucksvolle Bauwerk, von dessen Höhe der Blick weit über das Land geht, ist in seiner Form den griechischen Amphitheatern nachgebaut und ähnelt der Dietrich-Gedart-Bühne in Berlin.

Vor vier Jahren wurde der erste Spatenstich für die Feierstätte durch Reichsstatthalter Martin Ruffmann getan. Täglich marschierten abwechselnd in Früh- und Nachmittagsstunden zwei Arbeitsdienst-Abteilungen mit je über 100 Arbeitsdienstmannern an 22 000 Kubikmeter harten Granitsteinen mußten geprengt, gefördert, bearbeitet und verlegt werden. Stufe um Stufe im weiten Rund entstand. Die Feierstätte, die nur wenige Kilometer von der tschechoslowakischen Grenze entfernt liegt, trägt den Namen „Grenzland-Feierstätte Erzgebirge“. Am 26. Juni soll sie feierlich eingeweiht und mit einer Aufführung des „Frankenburger Bärenfestes“ eröffnet werden.



Warum um die noch nicht Mitglied der NS-Deutsches Jugendvolk

Auch der Grundlag des Sidsgehenlassens hat an Kinsten verloren. Früher behagte es dem Bürger des gerühmten Lebens nicht, sich übermäßig anzurengen. Funktionierte etwas nicht — „no funciona“ war eine leibende Redensart — so ließ man es eben dabei bewenden. Schwierigkeiten waren da, um nicht überwinden zu werden, und der Weg des geringsten Widerstandes hand offen, auch wenn man dabei mit seinem Gewissen einen Kompromiß abschließen mußte. Mit diesem leiblichen Trägheitsmoment haben die Führer der Erhebung und Bewegung von Anfang an gründlich aufzuräumen müssen.

Für sie gab es eigentlich nur Hindernisse. Mit nichts begannen sie, ohne Meer, ohne Geld, ohne Organisation, ohne Freunde. Die ganze untrübsame und marxistische Welt stellte sich ihnen entgegen. Sie haben sich bis heute auch nicht zu einem einzigen prinzipiellen Zugeständnis bereitwillig gelassen, trotz des unabweisbaren internationalen Trostes und der täglichen Dämonen von Schweregezeiten. Stets grüßte Franco dort an, wo der Feind am stärksten war. Offizier und gewöhnlicher Mann lernten und lehren, daß Schlachten, Berge und Flüsse, Eis und Schnee, Sonne und Hitze besiegt werden müssen, wenn man den Krieg gewinnen will. Auch diese Lehre ist ins bürgerliche Leben schon weitgehend übernommen worden.

#### Natron messerspigenweise

Wing man im alten Madrid in eine bessere Gasse, fand man auf dem Tisch ein Glaschen mit weihem Pulver. Das, so erklärte der Kellner, sei Natron. Die Nahe mit Natron hätte in das Wappen Madrids gehört. Denn von dort ging die Knüttel aus, um 11 Uhr zu frühstücken, um 2 Uhr einen „Aperitif“ zu nehmen, um 3 Uhr auf zu Mittag zu essen, um 6 Uhr sich zu einer „merienda“, zu einem Nachmittagsmahl in dem Cafe zusammenzufinden, um 9 Uhr einen Termit zu trinken und nach 10 Uhr mit wehtreren Gängen einer schwer verdaulichen Abendmahlzeit den Tag zu beschließen. Daher das Natron, das man sich messerspigenweise einmerleibt. Die Zwischentunden wurden mit dem Versuch eines Kinos oder politischen Gesprächen im Klub ausgefüllt, und so kam man in den frühen Morgenstunden „befriedigt“ ins Bett.

#### „Die Arbeit ist kein Frosch...“

Der spanische Arbeiter ist um 6 Uhr am Platz und leistet sein Tagewerk. Der Bauer schafft hart, steht mit den Ochsen auf und schläft, wenn es dunkel ist. Aber der „Mann mit dem weihen Kragen“ will auch heute noch nicht recht verstehen, daß der Tag zum Arbeiten gemacht ist und die Nacht der Ruhe dient. Die Arbeit ist kein Frosch, sie häßt uns nicht davon, das ist keine Lebensweisheit. Dagegen konnte die Revolution noch nicht an. Auch Primo de Rivera hat sich daran die Zähne ausgebissen. Der Spanier des Mittelalters und der wohlhabenden Kreise schätzte die Arbeit nicht und hat sich als Ausfluß eine eigene Stunden-einteilung erkunden. Morgenstunde hat für ihn nicht Gold im Munde. Am Morgen verweigert er seine Fenster mit den Reis vorhandenen Licht- und Schalldichten Läden und dreht sich behaglich auf die andere Seite. Er ist zu viel, zu schwer und zu fett und leidet deshalb an Verdauungsstörungen. Tägliche Übungen, Sport und Spaziergängen lehnt er als unnötig ab. Er mumbert sich — wie oft habe ich das gehört — über die Feilsche, Gesundheit und Arbeitsfreudigkeit des Deutschen. Aber mit der Benennung hat es auch kein Bewenden.

#### Noch manches muß anders werden

In dieser Hinsicht muß noch, das weiß und sagt der einsichtsvolle Spanier, manches anders werden. Man kann die Hände nicht in den Schoß legen und gleichzeitig ein neues Spanien auf den Trümmern des alten aufbauen. Die nationale Regierung tut ungeheuer viel, um die Wirtschaft anzukurbeln, dem durch den Krieg gestörten Kreislauf regeneriertes Blut einzuschütten und der vernachlässigten Erhaltung der gewaltigen natürlichen Hilfsmittel des Landes den Weg zu bahnen. Nach dem Sieg muß der Krieg liquidiert werden, sagt Franco. Das Natron muß von dem Tisch der Stadt verschwinden und die Arbeit den verdienten Ehrenplatz einnehmen. Aber man kann nicht alles in kurzen zwei Jahren verlangen. Der Sturmwind einer neuen Epoche wird auch hier Ordnung schaffen.

#### Übungsflugzeug verlor sich

Berlin, 21. Juni. Am Montagmorgen hat ein Flugführer der Luftwaffe, der sich in einem einstufigen, unbewaffneten Übungsflugzeug ohne Funkgerät auf einem Übungslandflug befand, die Orientierung verloren. Er ist nach Ueberfliegen der Grenze — offenbar in der Meinung, sich über einem deutschen Flugplatz zu befinden — auf dem Flugplatz Pilsen glatt gelandet.

#### Die letzten Kumpel fanden Arbeit

6000 Neueinstellungen in Gleiwitz

Eigenbericht der NS-Presse

s. Gleiwitz, 21. Juni. Auch der letzte arbeitslose Kumpel schwingt jetzt wieder Tag für Tag die Haxe und hilft, mehr der schwarzen Diamanten aus dem Erdinnern zu fördern, als es je zuvor der Fall war. Wie der Jahresbericht 1937/38 des Oberschlesischen Steinkohlenbergbaues jetzt verrät, wurden im Laufe des Jahres 1938 mehr als 6000 Bergarbeiter im ober-schlesischen Revier neu eingestellt. Dadurch wurde es sogar notwendig, in einem gewissen Umfang sogenannte Grenz-gänger heranzuziehen, da die zur Verfügung stehenden ober-schlesischen Arbeitskräfte nicht mehr ausreichten. Zur gleichen Zeit stiegen die Produktionsziffern recht beträchtlich.





Schönbrunn wird Aufmarschplatz
Umfangreiche Erneuerungsarbeiten

Wien, 21. Juni. Der weitläufige Hof des Schlosses Schönbrunn, das zu den berühmtesten Sehenswürdigkeiten der Donaulandschaft gehört, wird jetzt zu einem Aufmarschplatz für Großfundgebäude umgestaltet.

Radium überflüssig?

Wissenschaftliche Entdeckung eines Amerikaners
Eigenbericht der NS-Presse
London, 21. Juni. Im Organ der „American Chemical Society“ veröffentlicht Dr. Harrison C. Howe aufsehenerregende Mitteilungen über eine angebliche Entdeckung des Professorens Millikan in Los Angeles.

Dreißig polnische Bauern ertrunken

Warschau, 21. Juni. In der Nähe des Dorfes Orla im Distrikt Bezecze ereignete sich ein furchtbares Unglück. Ein Transportschiff, das 30 Bauern beförderte, verlor inmitten des Bugs seinen Boden.

Initiat Wein Gift getrunken

Langenbrücken bei Bruchsal, 21. Juni. Der 33jährige Landwirt Wilhelm Beder wollte sich nach der Einbringung des Bewaaens an einem kühlen Schluck Wein laben.

Erstes Marine-HJ-Heim - ein Stahlbau
Auf 70 Betonpfeilern bei Bernburg errichtet

Bernburg, 21. Juni. An den Ufern der Saale in Bernburg haben hundertfünfzig Jungen der Marine-HJ-Jugend ein großartiges Heim errichtet. Das jetzt als das erste anerkannte Marine-HJ-Jugendheim Deutschlands eingeweiht werden konnte.

Brand im Louvre-Museum

Paris, 21. Juni. In den Abendstunden des Dienstags brach in einer Gemälde-Abteilung des Pariser Louvre-Museums aus unbekannter Ursache ein Feuer aus.

Simalaja-Expedition bringt vor

München, 21. Juni. Nachdem die Simalaja-Expedition am Nanga Parbat das Lager 11

am 9. Juni errichtet hatte, kamen so schwere Schneefälle, die weit herunterreichten, daß das Bordinnen für einige Tage behindert wurde.

Reichsautobahn - völlig schwarz

Eigenartige Versuchsstrecke bei Augsburg
Eigenbericht der NS-Presse
Augsburg, 21. Juni. Während die Fahrbahnen der Reichsautobahn im allgemeinen aus weißem Beton hergestellt werden, ist auf der im Bau befindlichen Vierte München - Augsburg - Ulm auf einer viele Kilometer langen Strecke bei Augsburg schwarzer Beton für die Fahrbahn gewählt worden.

Bisher 52 Leichen in Montana geborgen

Keuper, 21. Juni. Bisher konnten 52 Leichen aus den Trümmern des bei Kalles City im Staate Montana verunglückten Schmelzwerkes geborgen werden.

Karlsruhe erwartet die SA.-Gruppe Südwest
Ausscheidungswettkämpfe vom 1.-3. Juli

Stuttgart, 20. Juni. Wenige Tage noch und die badische Gauhauptstadt wird in ihren Mauern die Wettkämpfe der SA-Gruppe Südwest erleben.

Bogelneft im Fahrenhalter

Als man das Gebäude des Gärtners in Krenzlee (Wilmars) besichtigen wollte, fand man im Fahrenhalter ein brütendes Weisenpaar.

Eine Eisenbahnstrecke erstigert

In Beimaiden (Holland) hat ein Mann auf einer Versteigerung für rund 15.000 RM. eine ganze Eisenbahnstrecke erworben.

Aus Tierliebe sein Leben geopfert

Bei Rew (England) ertrank ein 53jähriger Mann in der Themse, als er versuchte, seinen im Wasser nach wilden Enten jagenden Hund, den er in Lebensgefahr glaubte, zu retten.

Arbeitskräfte „bersteigert“

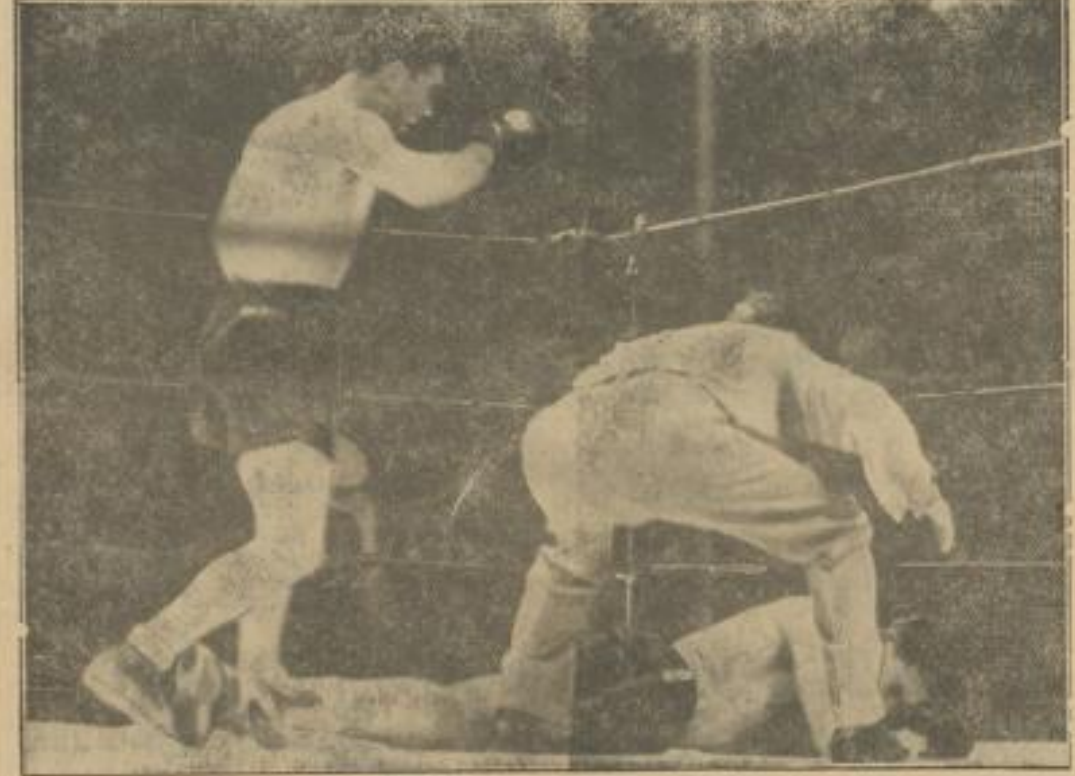
In Rochefort (Frankreich) werden alljährlich landwirtschaftliche Arbeitskräfte „bersteigert“; bei der letzten Auktion wurden 4500 Franken für „gute Kräfte“ geboten.

Drei Hände und drei Herzen

Im Kranienhaus zu Cluj (Rumänien) kam ein Anabe mit drei Händen und drei Herzen zur Welt.

Der Tod am Traualtar

In Midway (USA) wurde ein 21jähriger Profurst vor dem Traualtar, nachdem er sein Jawort gegeben hatte, von einem Herzschlag getroffen.



Die Welt in Erwartung des großen Weltmeisterkämpfers Schmeling-Louis
Seit Tagen schon war die ganze Welt voller Erwartung über den Ausgang des großen Weltmeisterkämpfers zwischen Schmeling und Louis.

Tirolerland, du bist so schön...

Pfingstfahrt der Hitlerjugend aus dem Bereich des Bannes 401
(Schlus)
Auf nach Salzburg!
Die Salzkammergüter imponiert und mächtig. Die sie sich dahinschlängelt, ist eine wahre Pracht.

Auf dem Bergdorf - -
Salz liegt Salzburg hinter uns und schon erwarten uns neue Sehenswürdigkeiten, die uns die Natur beschert. Reizendes Bergsteden mit dem gigantischen 2700 Meter hohen Watzmann.

die Halle der uns aufnehmenden Jugendherberge.
Der letzte Tag, 8. Juni, läßt uns noch Zeit, um die Hauptstadt der Bewegung anzusehen. Der Königsplatz, Haus der deutschen Kunst, die Feldherrnhalle und all die anderen nationalsozialistischen Stätten und auch sonstige Sehenswürdigkeiten wie das schlichte und doch erhabene Grabmal des unbekannteren Soldaten, die Frauenkirche mit den beiden grünen Zwieselhäuten, das Rathaus mit dem niedlichen Glockenspiel, das einzigartige deutsche Museum machen stets auch auf den Eindruck, der östlich in München weilt.



**Sonntag, dem 2. Juli, morgens 7 Uhr** und verteilten sich bei genauer Feinrichtung auf die Hochschulampfbahn, den Schießstand Wildpark und das Schießstand Hagenwörth. Am Vormittag veranstalteten SS, SA und Ehrenkammern „Feldherrnhalle“ wiederum einen Propagandamarsch.

**Empfang beim Gauleiter und Reichsstatthalter**  
Am Abend des gleichen Tages, um 19 Uhr, wird der Gauleiter und Reichsstatthalter in der Reichsstatthalterei die Ehrengäste, die Führer der Brigaden und Standarten, Abteilungsleiter und Vertreter der Gruppenhabe empfangen.

**Feierstunde auf dem Platz der SA**  
Am 21.00 Uhr folgt auf dem würdig ausgeschmückten Platz der SA, der Eröffnungsspektakel mit freierlicher Verpflichtung der 6000 SA-Männer. Es wird im Scheine der Polster und Fackeln eine einzigartige Feierstunde sein, die symbolisch die Verbindung zwischen der alten griechischen Olympiade und der neuen deutschen Olympiade in den NS-Rampfsportarten aufzeigen soll.

Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner und Obergruppenführer Ludin werden die Ansprachen halten. Anschließend erfolgt die Eingetragung. Bei einem kameradschaftlichen Zusammenstoß der Ehrengäste und SA-Führer werden SS und SA „Feldherrnhalle“ dem Gauleiter und Reichsstatthalter vor dem Hotel „Germania“ ein Ständchen bringen.

Am Sonntag, 3. Juli, erleben wir wiederum nach genauem Zeitplan ein reiches Wettkampfsprogramm, das am Nachmittag von 14.15 bis 16.15 Uhr seine Krönung findet in sportlichen Verlesungen auf dem Wettkampfbahn I der Hochschulampfbahn. Dabei wird der Gauleiter und Reichsstatthalter anwesend sein.

Unmittelbar nach dieser Veranstaltung, die uns im gesamten ein wirkungsvolles Bild des sportlichen Geistes der SA vermittelt wird, folgt der **Schlussspektakel**.

Bei dem Obergruppenführer Ludin nochmals zu seinen SA-Männern sprechen wird.

Ab 19.30 Uhr werden die Sonderzugsteilnehmer in den vier Sonderzügen Karlsruhe wieder verlassen.

**Französische Gäste besuchten uns**

**Siebzig Teilnehmer am Deutsch-Französischen Kongress in Stuttgart**

Stuttgart, 21. Juni. Siebzig französische und deutsche Teilnehmer an dem Zweiten Deutsch-Französischen Kongress in Baden-Baden, unter ihnen auch der Vizepräsident der Deutsch-Französischen Gesellschaft, Prof. Dr. Grimm-Eisen, trafen am Dienstagabend in drei Omnibussen in Stuttgart ein. Sie wurden auf dem Marktplatz von Gaugruppenführer Baumert, der in Begleitung von Abteilungsleiter Klein vom Deutschen Ausland-Institut und Vertretern der Stadt erschienen war, herzlich begrüßt. Abends war Empfang der Gäste in der Villa Berg. Hierbei begrüßte Stadtrat Künzler im Namen des verhinderten Oberbürgermeisters Dr. Erdlin die Gäste. Er wies in seiner Ansprache zunächst auf die vielen gegenseitigen Beziehungen der Stadt Stuttgart zu Frankreich hin und erinnerte dabei an den früheren Besuch französischer Frontkämpfer, an das deutsch-französische Länderspiel und an den deutsch-französischen Schüleraustausch, der bereits in der nächsten Woche wieder in Gang komme.

Hierauf ergreift der Vizepräsident der Deutsch-Französischen Gesellschaft, Prof. Dr. Grimm-Eisen, das Wort zu kurzen Ausführungen des Dankes an Gauleiter Reichsstatthalter Kurt und Oberbürgermeister Dr. Erdlin für den lebenswichtigen Empfang der Gäste in der Stadt der Auslandsdeutschen, deren Schönheit er die schmeichelhaftesten Attribute zukommen ließ. Nachdem noch der Ratsmitglied des Bürgermeisters von Verfall, Hr. Welland, seiner und seiner

französischen Freunde Begeisterung über die rasche Aufnahme durch das Land Württemberg und die Stadt Stuttgart Ausdruck verliehen hatte, versammelten sich die Kongreßteilnehmer auf der in den von Laufenden von Blumen duftenden Park hinaus tretenden Schloßterrasse zu einem Imbiß. — An dem Empfang nahmen u. a. der französische Botschafter in Stuttgart, Hr. Benoit, Senatspräsident Dr. Weiskopf, verschiedene Ratsherren der Stadt Stuttgart sowie einige Vertreter der Stuttgarter Industrie und Wirtschaft teil.

**Freiwillige für die Luftwaffe im Frühjahr 1939**

Das Reichsluftfahrtministerium gibt bekannt: Für die Annahme von Freiwilligen für die Einstellung im Frühjahr 1939 bei der Fliegertruppe und der Luftnachrichtentruppe steht nur noch sehr kurze Zeit zur Verfügung. Den Bewerbern wird deshalb dringend geraten, sich sofort bei einer Fliegererprobungsabteilung, einer Abteilung oder einer Kompanie der Luftnachrichtentruppe zu melden. Bei später eingehenden Meldungen besteht die Gefahr, daß das Annahmeverfahren bis zum Meldeschluß (3. Juli) nicht mehr durchgeführt werden kann, und die angestrebte Einstellung im Frühjahr 1939 nicht mehr möglich ist. Auskunft über die Bedingungen und über den vorher abzu leistenden Arbeitsdienst erteilen die genannten Truppenteile, die Wehrbezirkskommandos und die Wehrmeldämter. Das „Merkblatt für den Eintritt als Freiwilliger in die Luftwaffe“ wird durch die angegebenen Dienststellen an die Bewerber auf Anforderung ausgedruckt.

Einstellungsgeluche bei anderen militärischen Dienststellen sind zwecklos. Sie verdrängen nur die Bearbeitung zum Nachteil des Bewerbers. Bei der Flakartillerie und beim Regiment General Göring werden im Frühjahr 1939 keine Freiwilligen eingekleidet. Der Zeitpunkt für die Meldungen von Freiwilligen für die Wehr-einstellungen 1939 bei Fliegertruppe, Flakartillerie, Luftnachrichtentruppe und Regiment General Göring wird nach bekanntgeben.

**Dienstruhe im Juli für das NSFK**

Der Korpsführer des NS-Fliegerkorps, Generalleutnant Christmann, hat folgenden Korpsbefehl erlassen: Der Monat Juli dient zur Erholung aller NSFK-Führer und -Männer und dem Sammeln fliegerischer Kräfte für die zahlreichen und wichtigen vor uns liegenden Aufgaben. Ich ordne daher an, daß in Monat Juli jeder Sturmdienst, ausgenommen Seacasting im NS-Fliegerkorps ausfällt. Außerdem sind alle angestrichen bzw. laufenden Vorgehänge und Wettbewerbe ausgenommen.

**10 schwarze Streifen auf gelbem Grund**

Jahr für Jahr droht einer der gefährlichsten Feinde der Kartoffeln, der Kartoffelkäfer, unsere Grenzgebiete im Westen. Die Landesbauernschaft Württemberg wählt ebenfalls zu der Gefahrenzone, die in einer Tiefe von 150 Kilometer sich der Westgrenze entlangzieht. Ende Juni müssen wir mit den Flügen der ersten Generation rechnen; es gilt durch pflanzenschutzmäßigen Einsatz im Abwehrdienst unserem Kartoffelbau ähnliche Schäden zu ersparen wie sie der Käfer in anderen Ländern bereits angerichtet hat. So wurde z. B. in einzelnen Bezirken Frankreichs durch den Schädling bis zu 90 v. H. der Ernte vernichtet. Diese Zahl spricht eigentlich so deutlich, daß sich jedes weitere Wort erübrigt.

Zehn schwarze Streifen auf gelbem Grund, das sind die Erkennungszeichen des Kartoffelkäfers. Dieser ist etwa einen Zentimeter lang, also doppelt so groß wie der allbekannte Wurm, aber von gelber Grundfarbe des Halsschildes und der Flügeldecken. Der Kopf ist rot, die Hinterbeine sind schwarz gefleckt und jede Flügeldecke durch fünf schwarze Querstreifen, insgesamt also zehn. Der Käfer, wie seine Larve, hat einen auffallend dicken Hinterleib, der orange rot, später orange gelb gefärbt ist. Der Kartoffelkäfer hat in etwa 15 Tausend sich von der französischen Westküste bis zur deutschen Grenze vorgearbeitet. Dies spricht dafür, daß dieser gefährliche Feind unserer Kartoffelbauern mit größter Aufmerksamkeit im Kampf zu bekämpfen ist. Es ist daher auf das Auf-

treten des Kartoffelkäfers in unseren Kartoffelgebieten das größte Augenmerk zu lenken und jeder Verdacht über sein Auftreten ist sofort der örtlichen Polizeibehörde zu melden.

**Welches Handwerk gefällt am besten?**

**Kaufkraftwettbewerb des Deutschen Handwerks**  
Zum erstenmal wurde im vergangenen Jahr in den Schulen ein Kaufkraftwettbewerb des deutschen Handwerks in der DAF durchgeföhrt, der einen befriedigenden Erfolg hatte. Der Wettbewerb, mit dem der Zweck verbunden wird, die zur Entlastung aus den Schulen kommenden Jugendlichen auf die verschiedenen Berufe des Handwerks hinzuweisen, ist in diesem Jahr nun wiederholt worden. In über 200 Schulklassen wurden die beiden Auswahlthemen:

„Welches Handwerk gefällt dir am besten“ und „Ein Besuch bei einem Handwerker“ gestellt. Mit 5000—6000 Arbeiten war die Beteiligungsziffer doppelt so stark als im vergangenen Jahr.

Die Auswahl der Arbeiten ging so vor sich, daß bereits in den Schulen die zwei oder drei besten Aufsätze ausgewählt wurden, die dann zur Auswahl der Gaudienststelle des deutschen Handwerks in der DAF, eingeleitet wurden. Ein Preisgericht, dem ein Vertreter der Gaudienststelle des Deutschen Handwerks, ein Vertreter des NS-Lehrerbundes, des Landesarbeitsamtes und der Gaujugendverwaltung angehörten, traf nun feinerleits die Entscheidung. Sechs Preisräger wurden ausgewählt, die nun durch die Reichsdienststelle durch die Ueberweisung eines Geldbetrages ausgezeichnet wurden; 60 weitere Schüler haben in diesen Tagen bereits das Ehrenbuch des Deutschen Handwerks als Anerkennung für ihre Arbeit erhalten, das mit Kleinmünzen von Dr. Lehmann von Schirach und dem Leiter des Deutschen Handwerks, Paul Walter, einen reichhaltigen Ueberblick gibt über alle Fragen der verschiedenen Handwerksberufe.

**Nachrichten, die jeden interessieren**

**Ableistung freiwilliger Ueberstunden verboten**

Es ist in letzter Zeit verschiedentlich versucht worden, die notwendigen Mittel für landwirtschaftliche Befondere Aufgaben, z. B. Vindierung von Unwetterrisiken, Errichtung von Bauten oder für Sammlungen und Spenden durch Ableistung freiwilliger Ueberstunden in Betrieben aller Art aufbringen zu lassen. Die Deutsche Arbeitsfront macht darauf aufmerksam, daß derartige Verfahren unzulässig sind. Der Stellvertreter des Führers hat in seiner Anordnung ausdrücklich darauf hingewiesen, daß neben der unvermeidbaren freiwilligen Belastung und den Sammlungen des Winterhilfswerkes und ähnlichem, eine weitere Belastung der deutschen Volksgenossen auf keinen Fall gebilligt werden kann. Die Stellungnahme wird auch nicht dadurch aufgehoben, daß das Reichsversicherungsamt derartige Ueberstunden als nichtversicherungspflichtig erklärt hat.

**Wartzeit für ehemalige Arbeitsmädchen**

Auch für die Angehörigen des Arbeitsdienstes für die weibliche Jugend gilt nach einer Anordnung des Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung eine gütligere als die allgemeine Wartzeitregelung. Aus dem Arbeitsdienst Ausgehende haben nur dann eine Wartzeit zurückzuliegen, wenn sie zwischen ihrem Auscheiden und der Arbeitslosmeldung mehr als dreizehn zusammenhängende Wochen als Arbeiterinnen oder Angestellte beschäftigt waren oder eine neue Anwartschaft auf Arbeitslosenunterstützung erworben haben. Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vom 29. März 1938.)



Mit dem Teetabliett über die Hürden  
Kellnerinnen Londoner Teetuben veranstalteten einen eigentümlichen Wettbewerb, wobei sie mit einem Teetabliett mit Tassen über die Hürden laufen mußten, ein Experiment, das eine große Balancierfähigkeit erfordert.

**Der gute Doktor Kübezahl**  
Roman von Anton Schwab  
Copyright by: Romanverlag Greifer Nafatz (Baden)

Und dann flog er mit gewaltigem Schwung über den Jaun in die Sträucher des Nachbargartens. Mühsam richtete sich Frank auf und drohte mit beiden Fäusten.  
„Sie sollen mich kennenlernen, Doktor Kübezahl!“ schrie er außer sich vor Wut. Der letzte Rest der Kulturstände war von ihm abgefallen.  
„Danke, es hat mir genügt!“  
Schwer atmend stand der Arzt da und seine Augen verfolgten Frank, bis er verschwunden war. Dann wandte er sich an Jorinde, die bleich auf der Bank saß.  
„Dieser... Schuft!“ stieß Helmer hervor. „Hat er Ihnen wehgetan?“  
„Es... ist... schon wieder gut, Herr... Doktor! Sie haben schnell zugepackt!“  
Jetzt mußte der Arzt lachen und sagte grimmig: „Ist doch gut, wenn man Kräfte hat, Jorinde! Nicht wahr?“  
„Oh, ja! Sie sind ja so stark, Herr Doktor!“  
„Es langt aus! Und nun Schluß, jetzt streichen Sie diesen Frank von Brinckheim aus Ihren Erinnerungen. Das müssen Sie restlos tun, denn... er ist ein Mörder! Der Mörder Gregors und der Mann, der mich zur Hölle schickte wollte! Aber, haben Sie keine Sorge! Jetzt wird abgerechnet!“  
Jorinde begriff es nicht gleich.  
„Frank... ist der Mörder? Barmherziger Gott, ist das möglich? Arme Offi!“  
„Um die Offi machen Sie sich keine Gedanken, Jorinde, die... liebt ihn nicht und die ist unterrichtet!“

Offi ist mit im Spiel, wenn es gilt, dem Mörder die Maske vom Gesicht zu reißen.“  
Als sie ins Haus zurückkamen, stießen sie auf den ganz aufgeregten Onkel Klaas.  
„Was war denn los? Hast du geschrien?“ fragte er aufgeregter seine Nichte.  
„Ja, Onkel, ein Schuft... überfiel mich! Dieser... Frank...!“  
Onkel Klaas war außer sich und am liebsten wäre er jetzt dem Manne nachgelaufen, um seine mächtigen Fäuste zu gebrauchen.  
„Sei doch still, Onkel“, bat Jorinde. „Doktor Feldhammer hats ihm gegeben. Er hat ihn gepackt und glatt über den Jaun geworfen.“  
Da strahlte das dicke Gesicht des Holländers auf.  
„Doktor, das haben Sie getan?“  
„Ja, er flog in die Stachelbeerbüsche! Er wird Jorinde in Ruhe lassen!“  
„Kinder, Kinder, wenn mich nichts freut, aber das kann mich zum Ueberschnappen bringen! Ueber den Jaun... in die Stachelbeerbüsche! Er hat Kraft, der Doktor!“  
„Ja“, stimmte Jorinde ein und ein zärtlicher Blick traf Helmer, „die Frau hats gut, die der Doktor einmal heimführt, die ist in sicherem Schutze.“  
Worauf Dr. Feldhammer vor Berlegenheit seinen Vollbart strich.  
Der kleine Toni kam ins Badezimmer und die beiden Mädchen, die Radtschische in der Wanne, freischten auf und taten ganz schamhaft.  
„Ruhe, Mädels!“ lachte Kate, „der Toni schaut euch nichts ab! Also, was willst du denn, mein Junge?“  
„Onkel... Onkel Helmer...!“ sagte der Kleine ganz aufgeregter, „oh, der ist so stark... der hat jetzt einen großen Mann in den anderen Garten geschmissen! Tante, das hättest du aber sehen müssen!“  
„Warum hat er denn das getan?“ forschte Kate gespannt.  
„Weil er böse war zu Tante Jorinde! Ja, ich hab's ganz deutlich gesehen. Er wollte der Tante Jorinde einen Kuß geben... und die Tante wollte nicht! Und das hat sie recht getan! Das war ein ganz böser Mann! Und geflogen ist er! KeiSch, ihr habt das nicht gesehen!“  
Und draußen war der Bengel.  
Ernst von Brinckheim aß an diesem Abend mit Tochter und Neffen zusammen. Das Mahl wurde wie immer schweigend eingenommen.  
Frank war heute, im Gegensatz zu sonst, schweigsam und sagte kaum ein Wort.  
Nach Beendigung des Mahles fragte Brinckheim seinen Neffen: „Bist du mit der Sichtung von Gregors Nachlaß zu Ende?“  
„Noch nicht ganz. Ich muß noch den Schreibstisch hier in meinem Zimmer in der Villa durchnehmen.“  
„Die Arbeit hast du nicht nötig, Frank!“, entgegnete der alte Herr und sah seinen Neffen mit einem seltsamen Blick an. „Das habe ich bereits getan. Und... ich bin dabei auf unangenehme Dinge gestoßen.“  
Frank wurde einen Schein blasser.  
„Wie meinst du das, Onkel?“  
„Ich habe dort Unterlagen gefunden, aus denen hervorgeht, daß du im letzten Jahre... über 50 000 Mark verspielt hast. Gregor hat deine Wechsel eingelöst. Stimmt das?“  
„Ja, aber...!“  
„Stimmt das?“

(Fortsetzung folgt.)



Keine Krankenlegegebühren während einer Hebung

Während einer kurzfristigen Ausübung oder einer Hebung der Weidmacht ruht die Beitragspflicht der Versicherten bei Fortbestand der Versicherung. Die Krankenlegegebühren hat aber die rechtliche Natur eines Beitrages, deshalb ruht auch die Verpflichtung zur Zahlung der Krankenlegegebühren...

Larifordernung für das Holzgewerbe

Der Reichsrentenränder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Südwestdeutschland veröffentlicht eine gleichlautende Verordnung der Urlaubsbestimmungen in den Tarifordnungen der Sägewerks-, Industrie- und Holzgewerkschaften...

Urlaubregelung für die Papierindustrie

Der Reichsrentenränder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Südwestdeutschland veröffentlicht als Sonderrentenränder für die Urlaubsregelung in der deutschen Papier-, Wapp-, Zell-, Holz- und Holzstoff-Industrie eine Urlaubsregelung des Urlaubs für erwachsene Betriebsangehörige...

Keine Auslandsreise ohne genügende Geldmittel

Nun wieder kommt es vor, daß deutsche Reisende mit ungenügenden Geldmitteln ins Ausland fahren. Sie glauben, die deutschen Konsulate seien verpflichtet, sie finanziell zu unterstützen. In letzter Zeit ist es vorgekommen, daß die deutschen Konsulate in Italien sogar mehrmals am Tage solche Besuche hatten...

Anmeldung des Vermögens von Juden

Höhere Verwaltungsbehörde im Sinne der Verordnung über die Anmeldung des Vermögens von Juden vom 26. April 1938 und der hierzu erlassenen Anordnung vom gleichen Tage ist für Württemberg das Wirtschaftsministerium. Die amtlichen Vordrucke nebst Anleitung zur Ausfüllung können von den Anmeldepflichtigen bei der für ihren Wohnort oder den Ort ihres gewöhnlichen Aufenthalts zuständigen Ortspolizeibehörde angefordert werden.

Was es nicht alles gibt

Wit 26 Jahren Das Kunststück, mit 26 Jahren dreimal verheiratet zu sein, ist ein Verbrechen. In der ersten Ehe war er ein Mann, in der zweiten ein Mann, in der dritten ein Mann. Er wollte sogar in den Vorschlag seiner Frau, die Wohnungseinrichtung erst später zu besorgen, damit die Heirat nicht verzögert werde...

Ein „Millionär“ verhungert

Auf dem Wege zur Arbeit in den Dschungel landen indische Elefantrentreiber in der Provinz Gaidarabad einen offensichtlich an Entkräftung gestorbenen Greis. Bei näherer Untersuchung stellte sich heraus, daß der tote Diamant im Werte von vielen hunderttausend Mark in Säcken gerührt bei sich trug. Die kostbare Ware wurde vorläufig den Behörden abgeliefert...

Freibier gegen Biblespruch

Nun wieder kann man in den USA. erleben, wie die größten Gegenstände freudlich unter einem Dach haften. Ohne daß es die Bewohner im mindesten stört. Erhit und Geschäftigkeit werden innig verquillt und schlechte Angewohnheiten werden mit Hilfe der Bibel regelrecht zu Lasten gezeichnet. Frau Julia Rand in Hopkins (Missouri) sah sich durch den Tod ihres Mannes gezwungen, das Brot für sich und ihre vier Töchter allein zu verdienen. Sie machte eine Anzeige auf, nun ging das an sich ganz gegen ihre Weltanschauung...

Stiller sei und sich gern neue Eindrücke verschaffe

Das Mädchen sagte nicht ja noch nein, aber als er ging begleitete sie ihn. Und so sah sie wenig später in einem kleinen Café. „Sehen Sie“, sagte der Dichter, „was ich wissen will, ist das: Sind Sie Ihrem Seemann nun treu, so treu, wie man es in den Liedern singt?“ „Ja, wohl es nicht“, sagte das Mädchen. „Nun“, meinte der Dichter, „der Beruf des Seemanns führt ihn in andere Länder und lehrt seine Interessen. Da wird er wohl nicht immer an das Mädchen zu Hause denken. Er wird nach dem Spruch handeln: in jedem Hafen eine Braut!“...

Wir lesen aus Ihrer Handschrift

Schrittweisen werden von antiken griechologischen Wissenschaften genau die Gebilde von 1.30 v. Chr. im Mittelmeerraum vorfinden. Ein hervorragendes Merkmal für die Hellenisierung ist die Verbreitung der Schrift. Die Hellenisierung ist die Verbreitung der Schrift. Die Hellenisierung ist die Verbreitung der Schrift.

Jeene. In dieser Schrift ist sehr viel dem. Aber mehr wichtig Begabtes als Harmonie und Durchsichtigkeit. Die Harmonie wird vor allem gefördert durch das Hinneigen des Schriftstempels. Durch den unbedingten Willen zur Macht, der sich hier so unternehmend in der schwingenden Heberhebung äußert. Dazu kommt auch noch zufällig zu dem immer feineren Angelegenheit ein ausgeprägter Disziplinanspruch. — Sehen Sie doch, wie ich am Schluss der kleinen Schriftprobe die Hand so abweichend ausbreitet, damit doch niemand zu nah heran kommt. Ganz geht die Schreiberin sehr an-

Handwritten signature: Hoffmann

paßungsbereit und schnell entziffert auf den Mitmenschen zu stellt sich aber dennoch ganz unter Eigenverwaltung, immer die Entfernung vom Ich zum Du sehr entschieden selbst bestimmend. Bei großer gesellschaftlicher Sicherheit lebt sie doch ganz ihr Eigenleben. Sogar ein schwer durchschaubares Eigenleben mit allerhand Geheimnissen. Jedenfalls stehen hier Schein und Sein in ziemlichem Widerspruch. Weniger, das aus egoistischen Gründen etwas verdeckt wird, sondern mehr aus Ehrgeiz und Stolz. — Bei aller Unabhängigkeit doch eine ganz bedeutende Frau, mit ausgeprägten Gesichtszügen, ausgeprägten Bedürfnissen, fester und entschlossen im Verhalten, und voller geistlicher Wendungen im Gedächtnis.

Schwarzwald. Mit solchen Menschen läßt es sich gut leben. Die Schreiberin ist eine heiter wohlwollende Frohnatur und hat die wunderliche Begabung, alles Anstößige, was ihr in den Weg kommt, mit Vergesslichkeit freundlich abzurufen. Kund sind aber nicht nur die Gefühle, sondern auch die Bewegungen und Körperformen; und alles ist vielmehr aufs Beweiende denn aufs Ständige eingerichtet. — Sichter kann man sich in der Nähe von solchen Frauen liebevoll geborgen und umjorgt wissen; sie werden nie das Fahren unter Ehrgeiz und Instanz stellen, sondern auch einmal behaglich zur rechten Zeit genießen können, und vor allem selbst hinter den dunkelsten Wäldern immer noch etwas vom Glanz der Sonne sehen. — Alles tritt zurück hinter dieser Zweckmäßigkeit und Beziehungsbereitschaft; so daß sich auch eine recht erzwungene Seele hier wieder möglich erweisen kann. — Was natürlich ganz recht; das ist eine gewisse Vielseitigkeit und Regsamkeit, die geschwindige Bereitschaft für außer-gewöhnliche Reize. Alles gleitet an solchen gerundeten Menschen ab, was sich nicht an die natürlichen Gefühle wendet. Probleme! — Nein, die werden hier nicht gesucht. Das Leben erscheint diesen Frauen so einfach; so lange nur das Herz hingebend für jemand schlagen darf, kommt es zu feineren Zweifeltätigkeiten.

„Ja, ohne jeden Schmerz sogar, denn er ist ja mein Bruder.“ Der Dichter verfluchte sich. „Dann“, fragte er, „und seine Stimme jitzerte ein bisschen. Ist Ihr Herz noch frei?“ „Gewiß!“ Er wollte trotz aller Vorläufe ihre Hand fassen, aber sie entzog sie ihm. „Nein“, sagte sie sehr energisch, „mein Bruder sah Sie, bevor er aufs Schiff ging, und sagte: Wenn der alte Trottel dich ansprechen sollte, dann läge ihm die Hand voll von Ratschensbraut und so, dann wird er schon nützlich werden. Und jetzt muß ich gehen.“ Der Dichter war so erschlagen, daß er zeit wieder richtig zu sich kam, als sie schon fort war.

Und abends schrieb er in sein Tagebuch: Man greife nie an die Geister der Jugend, denn ihre Weisheit ist die Tat, die das erfüllt, was wir Alten nach langem Suchen erst gefunden.

Witz-Geflüchte

Kleine Anzeige aus einem amerikanischen Blatt: Wir suchen einen Auktionator für die Versteigerung der Bücher, Briefe, Photographien und sonstigen Gegenstände des Verstorbenen. Interessenten sind zu bitten, sich an den Versteigerer zu wenden.

„Na — Marie, was hat dir denn die Wahrheit gesagt?“ „Sie hat gesagt, ich werde eine Reife machen, einen Mann bekommen und ein Kind kriegen!“ „Und was noch?“ „Na — sie hat mir noch gesagt, ich soll achtgeben, daß nur alles in der richtigen Reihenfolge geschieht.“

„Nun habe ich tatsächlich vergessen, für dich etwas zu Weihnachten zu besorgen“, sagte die besorgte Ehefrau. „Am besten, du gehst selbst einmal in den nächsten Tabakladen und holst dir ein paar billige Zigaretten.“

Der Millionär lobte laut die listige Gans, die sein laubiges afrikanisches Gattchen ihm vorsetzte, und fragte: „Woher haben Sie denn diese wundervolle Gans bekommen?“ — „Herr Millionär“, erwiderte der Gattchen, „wenn Sie halten können Geduld, ich nicht frönen, woher ich schöner Geduld, und ich hoffen, Sie üben gleicher Rücksicht bei mir!“

Bewaffneter Friede

Ganz unversehrt, an einem Hügel, sind sich begegnet Fuchs und Jagel. „Halt, rief der Fuchs, du Bösewicht, kennst du des Königs Ordre nicht?“ „Nicht, der Friede läßt verflüchten, und weißt du nicht, daß jeder ländert. Der immer noch gerührt acht?“ „Im Namen seiner Majestät, geh her und überleib dein Fell.“ Der Jagel sprach: „Nur nicht so schnell, daß dir erst deine Zähne brechen. Dann wollen wir uns weiter sprechen. Und allgoleich macht er sich rund, schließt seinen dichten Stockbund und trinkt getrost der ganzen Welt Bewaffnet, doch als Friedenslieb.“ (Wilhelm Busch).

Erkenntnis des Dichters

Der Dichter stand am Hafen und sah dem Wandern des großen Schiffes zu, das die Treppen gelöst hatte und langsam vom Ufer abkam. Ein kleiner Schlepper zog ihn zum offenen Ozean. Die Schiffskapelle spielte nach alter Tradition das wehmütige Lied: „Nun i denn, nun i denn zum Städtele hinaus“, und des Windens war kein Ende. Da stand auch ein jüdisches Mädchenlein am Ufer und winkte mit einem Lächeln dem Schiff nach. Während, dachte der Dichter, und seine Phantasie malte sich aus, wie dieses Mädchen sitzend einem Matrosen dieses Schiffes die Treue hielt. Da wollte er einmal tiefer schärfen. Also läufte er, als das Schiff fast außer Sichtweite war, den Hut und fragte: „Der Riese hat Ihnen wohl auch einen teuren Menschen entführt?“ „Sie sah den Dichter prüfend an. „Ja, den Oberheier.“ „Nun, dann werden Sie ja lange allein sein müssen, denn soviel ich weiß, geht die Reise nach Ostafien. Ist es denn nicht lurchbar, so lang allein zu sein?“ „Oh ja“, sagte das Mädchen, „langweilig ist es schon.“ Dann brachte der Dichter sein Anliegen vor. Er wollte gern ein bisschen mit ihr plaudern, und da er ihr Vater sein könne, so würde sie ihm wahrscheinlich keine falschen Motive unterschieben, zumal er Schrift-

Handwritten signature: Albert Einstein

Sie sind einfach unachtam und können nicht in ruhiger Beobachtung festhalten, die übermäßige Beobachtungsdauer und das bedenklich schnelle Umstellungvermögen führt Sie immer auf Abwege. — Grundlegend fehlt es an jeder sicheren Willensbildung; an Spannung, Festigkeit, aufrechter Haltung, kräftigen Händedruck, klarem Blick und entschlossenem Schritt. — Stellen Sie sich die Bewegungen eines energiegelassen Menschen einmal vor. Wenn Sie lähig wären, schon die äußersten Merkmale sich geistig etwas anzuzeigen, dann hätten Sie einen ganz erfolgreichen Aktion gemacht mit der notwendigen Willensbildung.